

Wir leben Verantwortung

Inhaltsverzeichnis

BKS Bank Konzern im Überblick _____	3
Vorwort des Vorstandes _____	4
Konzernlagebericht zum 30. Juni 2012 _____	5
Wirtschaftliches Umfeld des Bankgeschäftes _____	5
Erläuterungen zum Konsolidierungskreis _____	6
Vermögens- und Finanzlage _____	7
Eigenmittelentwicklung _____	8
Ergebnisentwicklung _____	9
Unternehmenskennzahlen _____	10
Segmentbericht _____	11
Risikobericht _____	13
Vorschau auf das Gesamtjahr _____	15
3 Banken Gruppe im Überblick _____	16
Konzernabschluss zum 30. Juni 2012 _____	17
Gewinn- und Verlustrechnung des BKS Bank Konzerns für den Zeitraum 1.1.bis 30.6.2012 _____	18
Bilanz des BKS Bank Konzerns zum 30. Juni 2012 _____	19
Eigenkapitalveränderungsrechnung _____	20
Geldflussrechnung _____	20
Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss der BKS Bank _____	21
Erklärungen der gesetzlichen Vertreter der BKS Bank _____	32
Hinweise und Impressum _____	32

BKS BANK KONZERN IM ÜBERBLICK

Erfolgszahlen in Mio Euro	1.1.-30.6.2010	1.1.-30.6.2011	1.1.-30.6.2012
Zinsüberschuss	67,9	70,8	71,7
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-25,8	-22,5	-18,6
Provisionsüberschuss	22,1	21,0	22,0
Verwaltungsaufwand	-44,5	-46,6	-49,5
Periodenüberschuss vor Steuern	22,0	24,3	25,3
Periodenüberschuss nach Steuern	19,6	21,9	22,1

Bilanzzahlen in Mio Euro	31.12.2010	31.12.2011	30.6.2012
Bilanzsumme	6.238,2	6.456,0	6.670,0
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorgen	4.498,2	4.647,8	4.758,5
Primäreinlagen	4.158,5	4.251,4	4.302,7
– hievon Spareinlagen	1.847,2	1.786,3	1.823,4
– hievon verbrieftete Verbindlichkeiten inkl. Nachrangkapital	667,6	715,7	729,2
Eigenkapital	627,8	644,9	671,9
Betreute Kundengelder	10.023,5	10.025,5	10.290,0
– hievon Depotvolumen	5.865,0	5.774,1	5.987,3

Eigenmittel nach BWG in Mio Euro	31.12.2010	31.12.2011	30.6.2012
Risikogewichtete Aktiva	4.345,1	4.415,2	4.439,1
Eigenmittel	567,4	681,9	676,7
– hievon Kernkapital (Tier I)	416,6	599,5	598,4
Eigenmittelüberschuss vor operationalem Risiko	219,8	328,7	321,6
Eigenmittelüberschuss nach operationalem Risiko	194,8	301,9	294,4
Kernkapitalquote in %	9,59	12,46	12,37
Eigenmittelquote in %	13,06	15,44	15,24

Unternehmenskennzahlen in %	31.12.2010	31.12.2011	30.6.2012
Return on Equity vor Steuern (Eigenkapitalrendite)	8,9	6,1	7,7
Return on Assets vor Steuern	0,9	0,6	0,8
Cost-Income-Ratio (Aufwand/Ertrag-Koeffizient)	48,8	46,7	52,2
Risk-Earnings-Ratio (Kreditrisiko/Zinsüberschuss)	33,1	22,1	26,0

Ressourcen	2010	2011	30.6.2012
Durchschnittlicher Mitarbeiterstand	872	901	927
Anzahl der Geschäftsstellen	55	55	54

Die BKS Bank Aktie	2010	2011	1.1. - 30.6.2012
Anzahl Stamm-Stückaktien	30.960.000	30.960.000	30.960.000
Anzahl Vorzugs-Stückaktien	1.800.000	1.800.000	1.800.000
Höchstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in Euro	18,4/15,4	18,6/15,6	17,6/15,5
Tiefstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in Euro	15,9/13,7	17,6/14,8	17,4/14,9
Schlusskurs Stamm-/Vorzugsaktie in Euro	18,4/15,4	17,6/15,5	17,4/15,0
Marktkapitalisierung in Mio Euro	595,8	572,8	564,1



Sehr geehrte Aktionäre, geschätzte Kunden und Geschäftspartner der BKS Bank!

Wir begrüßen Sie im zweiten Aktionärsbrief für 2012 in Gestalt eines Halbjahresfinanzberichtes zum 30. Juni sehr herzlich. Wie Sie dem vorliegenden Periodenabschluss entnehmen können, konnte sich die BKS Bank, die heuer ihr 90-Jahr-Jubiläum feiert, in einem unverändert turbulenten und herausfordernden Umfeld sehr gut behaupten und ein respektables Ergebnis erwirtschaften. Sowohl die wichtigsten Ertragskomponenten Zins- und Provisionsüberschuss als auch der Verwaltungsaufwand entwickelten sich zufrieden stellend. Das Ergebnis des ersten Halbjahres 2012 vor Steuern übertraf mit 25,3 Mio € das vergleichbare Vorjahresergebnis um 4,1%. Der seit Jahresbeginn zu registrierende leichte Anstieg des bilanziellen Geschäftsvolumens um 3,3% auf rund 6,67 Mrd € war aktivseitig in erster Linie von einem stabilen Zuwachs der Forderungen an Kunden um 2,5% auf rund 4,92 Mrd € und passivseitig von einer leichten Erhöhung der Primärmittel in Form von Spar-, Sicht- und Termineinlagen, Eigenen Emissionen und Nachrangkapital um 1,2% auf rund 4,30 Mrd geprägt. In diesem schwierigen Umfeld hielten wir am umsichtigen Liquiditäts- und Risikomanagement ohne Abstriche fest.

Darüber hinaus verfügte unser Institut auch zur Jahresmitte 2012 über eine solide Kapitalausstattung. Mit einer komfortablen Kernkapitalquote von 12,4%, die deutlich über den Anforderungen auf europäischer Bankenebene liegt, einer Gesamtkapitalquote von 15,2% und einem Eigenmittelüberschuss von 21,6 Mio € ist die BKS Bank nicht nur im Hinblick auf eine weitere Prolongation der hartnäckigen europäischen Finanzkrise, sondern auch für gezielte Expansionen im Wettbewerb um Kunden und Erträge sehr gut gewappnet. Vor allem das zweite Quartal 2012, das mit einem Periodenüberschuss vor Steuern von 13,5 Mio € eine im Vorjahresvergleich deutlich günstigere Entwicklung aufwies, stimmt uns für das restliche Geschäftsjahr vorsichtig optimistisch.

Konzernlagebericht zum 30. Juni 2012

Wirtschaftliches Umfeld des Bankgeschäftes

Das globale Wirtschaftswachstum verlor im zweiten Quartal 2012 deutlich an Dynamik. Dafür zeichneten sowohl die nachlassende Wirkung geldpolitischer Maßnahmen, die angespannte Situation aufgrund der europäischen Staatsschuldenkrise, insbesondere die Besorgnis erregende finanzielle Schieflage Griechenlands und Spaniens als auch die abflauende Konjunktur in den asiatischen und südamerikanischen Schwellenländern verantwortlich. Vor allem die Konjunktur Chinas schwächte sich, wenn auch auf hohem Niveau, aufgrund der sinkenden Güternachfrage aus den USA und Europa merklich ab.

In den USA setzte sich die wirtschaftliche Expansion mit einer erwarteten Jahresrate von etwa 2% in moderatem Tempo fort. Gestützt wurde das BIP in den beiden ersten Quartalen durch eine Zunahme der privaten Konsumausgaben und der Exporte. Die Erholung am Arbeitsmarkt verlief allerdings bis dato nur schleppend. Positiv anzumerken ist, dass sich der US-Wohnimmobilienmarkt – ausgehend von einem sehr niedrigen Niveau – allmählich festigt. Der Offenmarktausschuss des Federal Reserve Systems beschloss zuletzt am 1. August, den Zielzinssatz für Tagesgeld weiterhin in einem Korridor von 0% bis 0,25% zu belassen. Die konjunkturstimulierende „Operation Twist“, bei der die US-Zentralbank Staatsanleihen mit kurzer Laufzeit verkauft und durch solche mit deutlich längerer Laufzeit ersetzt, wurde bereits am 20. Juni von ursprünglich 400 Mrd USD um weitere 267Mrd USD aufgestockt und bis Jahresende 2012 prolongiert.

Im Euroraum nahm die konjunkturelle Heterogenität zwischen den einzelnen Volkswirtschaften weiter zu und beeinträchtigte das Investitions- und Konsumklima teilweise erheblich. Während EU-Länder wie Deutschland, Frankreich, die nordischen Staaten und auch Österreich eine Abschwächung der wirtschaftlichen Dynamik verzeichneten, traten neben Griechenland, Spanien und Zypern weitere europäische Staaten in den Konjunkturschatten, der den ökonomischen Horizont in diesen Regionen zumindest bis 2013 eintrüben dürfte. So schlug die Vertrauenskrise auf den Finanzmärkten auch auf Italien, nach Deutschland Österreichs zweitwichtigster Handelspartner, durch. Auch in den zentral-, ost- und südosteuropäischen EU-Mitgliedsstaaten schwächte sich das Wirtschaftswachstum aufgrund der Konsolidierung der öffentlichen und privaten Finanzen seit Jahresbeginn 2012 ab. Zur Jahresmitte kam die Konjunktur in Ungarn, Slowenien und Tschechien de facto zum Erliegen.

Die EZB senkte den seit November 2011 unverändert auf 1,0 % belassenen Leitzins am 5. Juli auf ein historisch tiefes Niveau von 0,75%. Das Geschäftsszenario der europäischen Bankenbranche trübte sich nach einem guten Start in das Jahr mit den wieder aufkeimenden Rezessionsängsten und der weiteren Verschärfung der Staatsschuldenkrise spürbar ein. Die von der Europäischen Zentralbank (EZB) zur Verfügung gestellte Liquiditätshilfe verbesserte die Refinanzierungssituation der Kreditinstitute nur vorübergehend, da sich das operative Geschäft in nahezu allen Geschäftsfeldern abschwächte. Hingegen dürfte die von der Europäischen Bankenaufsicht (EBA) vorgegebene Mindestkernkapitalquote von 9% zum 30. Juni 2012 von den meisten international tätigen Instituten auch ohne Staatshilfen erreicht worden sein.

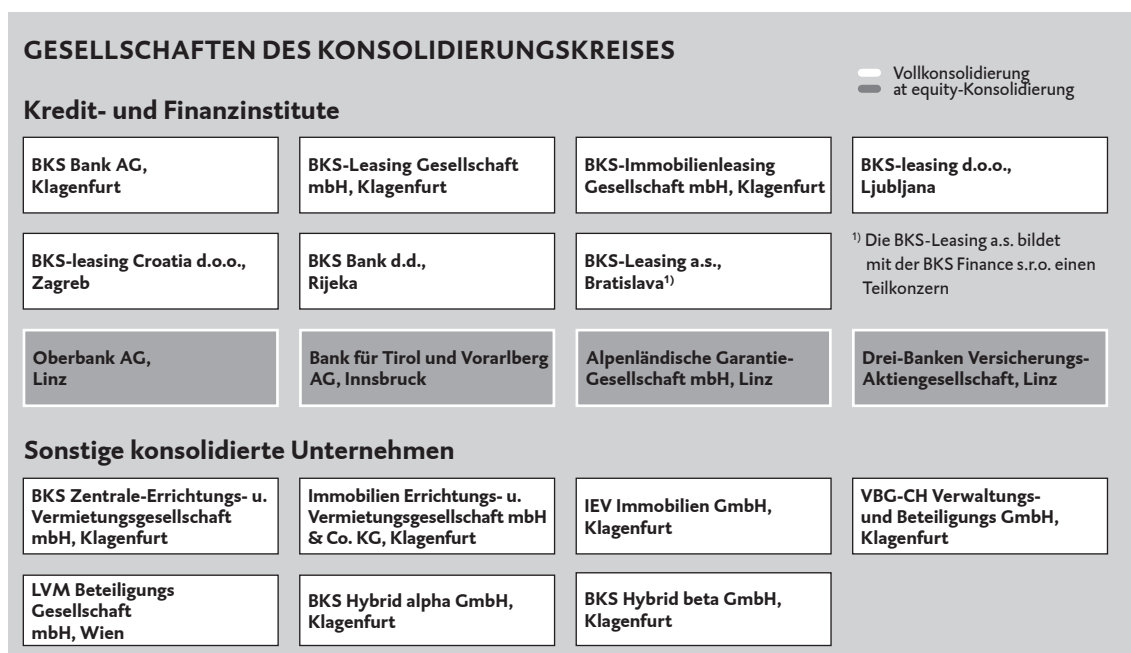
Österreich konnte sich, den vorliegenden Indikatoren zufolge, im bisherigen Jahresverlauf der weltwirtschaftlichen Konjunkturflaute nicht gänzlich entziehen. Das WIFO erwartet für 2012 eine spürbare BIP-Wachstumsverlangsamung um 2,4%-Punkte auf real 0,6%. Das von reger Handelstätigkeit mit Deutschland und den USA getragene Exportwachstum verläuft mit einer prognostizierten Jahresrate von real 3,5% nach real 7,5% im Vorjahr aufgrund der schwachen Entwicklung der Ausfuhren in krisengeschüttelte Absatzmärkte wie Italien, Spanien oder Ungarn noch zufrieden stellend. Konjunkturbelebend erweisen sich nach 2011 auch heuer die Ausrüstungs- und Bauinvestitionstätigkeit sowie der robuste private Konsum. Die Lage am österreichischen Arbeitsmarkt blieb bislang nahezu friktionsfrei. Für das Gesamtjahr 2012 zeichnet sich allerdings ein Anstieg der Zahl der beim AMS als arbeitslos gemeldeten Personen um rund 18.000 ab. Österreich wies Ende Juni mit 4,5% die mit Abstand niedrigste Arbeitslosenrate im Euroraum auf. Eurostat schätzte, dass im Euroraum, dessen Arbeitslosenquote von 11,2% den höchsten Wert seit der Euro-Einführung markierte, zum Ende des ersten Halbjahres etwa 17,8 Mio Frauen und Männer von dieser Besorgnis erregenden Situation betroffen waren.

Die abflauende Konjunktur­dynamik, die geopolitischen Risiken aus dem Iran-Konflikt sowie ein massiver Abbau von US-Lagerbeständen bei Rohöl und Ölprodukten schlugen auch auf die Rohstoffmärkte durch. Rohöl der europäischen Referenzsorte Brent notierte Ende Juni mit 97,52 USD je Barrel nach 112,3 USD zu Jahresbeginn. Mittelfristig rechnen die Marktteilnehmer mit einigermaßen konstanten Ölpreisen, wie aus den Terminkontrakten zur Lieferung im Dezember 2013 hervorgeht, die zuletzt mit 107,15 USD je Barrel gehandelt wurden. Was die bilateralen Wechselkurse anbelangt, gab die europäische Gemeinschaftswährung in Relation zum US-Dollar um 270 Basispunkte auf 1,2590 USD/EUR nach, verlor aber gegenüber dem Schweizer Franken aufgrund dessen Mindestkursbindung zum Euro nur leicht an Terrain. Der für unser Institut bedeutsame Kurs der kroatischen Kuna bewegte sich nach 7,5343 HRK/EUR zu Jahresbeginn innerhalb einer schmalen Bandbreite und schloss zum Ultimo des zweiten Quartals mit 7,5178 HRK/EUR.

Wie an den Anleihemärkten, deren Teilnehmer zuletzt von ausgeferten Risikoprämien für langfristige spanische und italienische Staatsanleihen verunsichert wurden, verlief auch die Entwicklung der Aktienkurse dies- und jenseits des Atlantiks im Berichtshalb­jahr uneinheitlich. Der zunehmenden Risikoaversion aus der Verschärfung der Staatsschuldenkrise und der Abschwächung US-amerikanischer und chinesischer Konjunkturdaten standen als positive Signale die Einigung der EU-Finanzminister auf den Europäischen Stabilitätsmechanismus (ESM) und auf den Fiskalpakt sowie zufrieden stellende Unternehmensergebnisse gegenüber. Im Euroraum gaben die Notierungen, gemessen am marktbreiten Dow-Jones-Euro-STOXX-Index, bis Ende Juni um rund 4,4% auf 2.264,74 Indexpunkte nach. Signale für eine anhaltende konjunkturelle Erholung in den USA mündeten hingegen in einem Anstieg des Dow Jones Industrial Average um 3,9% auf 12.880,09 Indexpunkte. Der ATX erreichte 2.159 Indexpunkte und verbesserte sich demnach seit Jahresbeginn lediglich um rund 1,8%. Die an der Wiener Börse notierte BKS Bank Stamm-Stückaktie schloss zum Börsenultimo Juni mit 17,35 €, der Kurs der BKS Bank Vorzugs-Stückaktie betrug 14,95 €. Die Marktkapitalisierung aller BKS Bank-Aktien reichte mit 564,1 Mio € knapp an das Vorjahresresultimoniveau heran.

Erläuterungen zum Konsolidierungskreis

Der Vollkonsolidierungskreis der BKS Bank Gruppe blieb im ersten Halbjahr 2012 unverändert. Er bezieht jene Kredit- und Finanzinstitute und Unternehmen mit banknahen Hilfsdiensten ein, die von der BKS Bank AG beherrscht werden. Derzeit enthält er 18 Kredit- und Finanzinstitute sowie Unternehmen mit banknahen Hilfsdiensten, darunter die in- und ausländischen Leasinggesellschaften, die Alpenländische Garantie-Gesellschaft mbH (ALGAR) sowie die Drei-Banken Versicherungs-Aktiengesellschaft. Fremdanteile am Periodenüberschuss werden bei der Ermittlung des Konzernperiodenüberschusses abgesetzt. In den Konzernabschluss sind auch die Schwesterbanken Oberbank AG und Bank für Tirol und Vorarlberg AG, die gemeinsam mit der BKS Bank AG die 3 Banken Gruppe bilden, at equity integriert. Die BKS Bank hält an diesen



Kreditinstituten mit 18,51% bzw. 15,10% zwar jeweils weniger als 20% der Stimmrechtsanteile, übt jedoch einen maßgeblichen Einfluss aufgrund langfristiger Syndikatsvereinbarungen aus. Im Konzernergebnis zum 30. Juni 2012 ist demnach der aliquote Anteil der BKS Bank am Periodenüberschuss dieser Institute enthalten. Die sonstigen vollkonsolidierten Gesellschaften leisten bankbezogene Hilfsdienste und sind vorwiegend dem Immobilienbereich zugeordnet.

Vermögens- und Finanzlage

Aktiva

Die Bilanzsumme des BKS Bank Konzerns betrug zum 30. Juni 2012 6,67 Mrd € und lag damit um 3,3% über dem Niveau zum Jahresultimo 2011. Auf der Aktivseite erhöhten sich vornehmlich die Kundenforderungen um 119,1 Mio € oder 2,5% auf 4,92 Mrd €. Die gemäß IFRS von den Kundenforderungen in Abzug zu bringende Risikovorsorge wurde seit Jahresbeginn um weitere 8,5 Mio € auf 161,7 Mio € aufgestockt. Die Finanziellen Vermögenswerte verzeichneten im Berichtshalbjahr eine Steigerung um 0,10 Mrd € oder 6,6% auf 1,56 Mrd €. Forderungen gegenüber Kreditinstituten, die in den ersten sechs Monaten um 16,6% auf 0,14 Mrd € ausgeweitet wurden, standen zum Juniultimo Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Ausmaß von 1,50 Mrd € gegenüber.

Entsprechend der geschilderten Konsolidierungsmodalität entstammen rund 91% der gesamten Konzern-Kundenforderungen den Geschäftsfeldern der BKS Bank AG, die Kundenforderungen in Höhe von 4,50 Mrd € beisteuerte. Dies entsprach einem Zuwachs gegenüber dem Jahresultimo 2011 von 118,2 Mio €. Sowohl die zufrieden stellenden Produktionswerte im inländischen Firmenkundengeschäft in Höhe von 358,4 Mio € als auch im inländischen Retailkundengeschäft im Ausmaß von 62,6 Mio € schlugen sich in entsprechenden Ausnützungen nieder. Die Auslandsfilialen lieferten einmal mehr essentielle Wachstumsbeiträge. Das von der Filiale Slowenien lukrierte Neugeschäftsvolumen im Firmenkundengeschäft belief sich auf knapp 60 Mio €, die Zahl der Firmenkunden erhöhte sich mittlerweile auf über eintausend. Ähnlich dynamisch verlief auch der Zuwachs im Retailkundengeschäft, wo wir monatsdurchschnittlich etwa einhundert Neukunden von den Vorteilen einer BKS Bank-Geschäftsverbindung überzeugen konnten und ein Neugeschäftsvolumen von 25,8 Mio € registrierten. Etwas verhaltener, aber angesichts der konjunkturellen Flaute noch zufrieden stellend, verlief die Geschäftsentwicklung in der Slowakei.

Im inländischen Leasinggeschäft konnten wir vor allem im zweiten Quartal 2012 an Terrain gewinnen; die Neuproduktion blieb mit 18,1 Mio € aber noch hinter den gesetzten Erwartungen zurück. Der Forderungsstand der inländischen Leasinggesellschaften erreichte zum 30. Juni 2012 rund 160 Mio €. Das Leasinggeschäft im Ausland mit einem Forderungsstand von 152,3 Mio € wird vor Ort über unsere Leasinggesellschaften in Ljubljana, Zagreb und Bratislava abgewickelt. Insbesondere in Slowenien können wir auf eine positive Entwicklung zurückblicken. Auch unsere kroatische Bankentochter BKS Bank d.d. mit dem Fokus auf das Firmenkundengeschäft entwickelte sich durchaus erfreulich. Ihr Kundenforderungsstand erhöhte sich um 7,3% auf 107,1 Mio €.

Dem konsequenten Abbau von CHF- Fremdwährungsausleihungen wurde auch im Berichtshalbjahr ein erhöhtes Augenmerk geschenkt. Durch unsere laufenden Anstrengungen zur Verringerung des fremdwährungsinduzierten Kreditrisikos reduzierten sich die CHF-Ausleihungen im ersten Halbjahr 2012 um 76,3 Mio CHF. Der Fremdwährungsanteil des BKS Bank Konzerns fiel bis zum Juniultimo auf 16,2%.

Die Finanziellen Vermögenswerte enthalten die Unterpositionen Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss, den Available-for-Sale-Bestand (AfS), die Held-to-Maturity-Positionen (HtM) sowie die at equity-bewerteten Anteile an anderen Unternehmen. Die Position Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss erhöhte sich durch gezielte Ankäufe von Wohnbauförderungsdarlehen um 30,0% auf 155,6 Mio €. Diese Zugänge wurden unter Nutzung der Fair Value-Option getätigt und durch einen Zinsswap gegen das Zinsänderungsrisiko abgesichert. Der Stand der Finanziellen Vermögenswerte Held to Maturity (HtM) wurde zum Halbjahresultimo durch Investitionen in festverzinsliche Schuldverschreibungen um 47,5 Mio € auf 786,3 Mio € ausgeweitet. In diesen Investitionen sind bereits Zukäufe im Ausmaß von rund 28 Mio € enthalten, die als Ersatzbeschaffungen für Tilgungen im Juli dieses Jahres vorgenommen wurden. Die Position Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen, welche in erster Linie die Beteiligungsbuchwerte der Oberbank AG und der BTW AG beinhalten, erhöhte sich um 20,9 Mio € auf 330,8 Mio €.

Passiva

Der mit 4,30 Mrd € erfreulich hohe Stand an Primärmitteln in Form von Spar-, Sicht- und Termineinlagen und Verbrieften Verbindlichkeiten ist für uns ein deutliches Zeichen für das hohe Vertrauen, das unsere Kunden dem krisenresistenten Geschäftsmodell unseres Hauses entgegenbringen. Unter Einbezug des Nachrangkapitals reicht das Primärmittelaufkommen – es bildet die essentielle Säule unserer nachhaltigen Liquiditätssteuerung und stellt rund 65% der Bilanzsumme – aus, die Kundenforderungen zu mehr als 87% zu refinanzieren. Die Entwicklung der Primärmittel spiegelte allerdings einen mit 1,1% vergleichsweise geringen Volumenaufbau bei den Kundeneinlagen auf 3,57 Mrd € nach 3,54 Mrd € zum Jahresultimo 2011 wider. Demgegenüber erhöhten sich die Verbrieften Verbindlichkeiten um 6,4% auf 484,1 Mio €.

Die Lukrierung von Spareinlagen, die sich mit 1,82 Mrd € bereits der 2,0 Mrd €-Marke nähern, erwies sich im bisherigen Jahresverlauf sehr schwierig. In den ersten sechs Monaten des Berichtsjahres registrierten wir einen erfreulichen Zuwachs von 2,1%, den wir durch kundennahe und attraktive Angebote förderten. Etwa zwei Drittel aller Spareinlagen werden bereits auf Kapitalsparbüchern gehalten. Bemerkenswert war der stetige Einlagenzufluss in unserem slowenischen Einzugsgebiet. Die sonstigen Verbindlichkeiten in Form von Sicht- und Termineinlagen konnten mit 1,75 Mrd € an das gute Vorjahresniveau anknüpfen, wobei einem leichten Rückgang der Sicht- und Termingelder von Firmenkunden im Ausmaß von 18,5 Mio € Zuflüsse von Retailkundengeldern in Höhe von 19,3 Mio € gegenüberstanden.

Der für die fristenkongruente Liquiditätsplanung unverzichtbare Stand an Eigenen Emissionen in Form Verbriefter Verbindlichkeiten und Nachrangkapital erhöhte sich seit Jahresbeginn um 13,4 Mio € auf 0,73 Mrd €. Hier ist anzumerken, dass das extrem tiefe Marktzinsniveau – 10-jährige deutsche Bundesanleihen wiesen zum Juniultimo eine Rendite von lediglich 1,58 % aus – die Nachfrage nach Eigenen Emissionen der BKS Bank dämpfte. Das Neuemissionsvolumen betrug im ersten Halbjahr dennoch insgesamt 43,4 Mio €. Ferner haben wir wieder fundierte Bankschuldverschreibungen auf Basis eines Deckungsstocks öffentlicher Forderungen im Rahmen von Private Placements emittiert. Auch der Aufbau eines Deckungsstocks in Form hypothekarisch besicherter Wohnbaukredite, der zum Juniultimo 2012 bereits ein Volumen von 69,6 Mio € aufwies, erfolgte zügig. Weitere Emissionen auf Grundlage dieses Sicherungsvermögens werden im Laufe des zweiten Halbjahres folgen.

Die in der Konzernbilanz zum 30. Juni 2012 angeführte Position Eigenkapital erhöhte sich seit Jahresbeginn um 26,9 Mio € oder 4,2% auf 671,9 Mio €. Hinsichtlich der Eigenkapitalentwicklung der BKS Bank im Detail erlauben wir uns einen Verweis auf die Tabelle „Eigenkapitalveränderungsrechnung“ auf Seite 20.

Eigenmittelentwicklung

Die Ermittlung der Eigenmittelquote und der Bemessungsgrundlage folgt in der BKS Bank dem von Basel II vorgegebenen Solvabilitätsregime. Das Eigenmittelerfordernis wird auf Basis des Standardansatzes ermittelt.

Die Bemessungsgrundlage erhöhte sich vor allem angesichts höherer Kundenforderungen seit Jahresbeginn um 23,9 Mio € auf rund 4,44 Mrd €. Die anrechenbaren Eigenmittel fielen gegenüber dem Jahresultimostand 2011 um 5,2 Mio € auf 676,7 Mio € zurück. Maßgebend war dafür ein Rückgang der ergänzenden Eigenmittel in Gestalt von Ergänzungskapital. Dieser Abfluss durch abreifendes Ergänzungskapital wurde bewusst hingenommen, da dieser Eigenmittelkategorie im neuen Basel III-Regime keine vorrangige Rolle mehr zukommt. Künftig wird das Hauptaugenmerk klar auf „harte“ Kernkapitalkomponenten zu richten sein. Die BKS Bank beschäftigt sich in einem laufenden Basel III-Projekt im Detail mit den Auswirkungen der neuen Bestimmungen. Kernbereiche dieser Agenda betreffen die Definition der Eigenmittel, mögliche Auswirkungen auf die Bemessungsgrundlage sowie die neuen Meldevorschriften, die sich auf Basis der im Juli 2011 von der Europäischen Kommission veröffentlichten Entwürfe zur Capital Requirements Directive IV (CRD IV) und Capital Requirements Regulation (CRR I) aus heutiger Sicht maßgeblich verändern werden. Die Kernkapitalquote blieb zum Ende des ersten Halbjahres mit 12,4% nur knapp hinter der Vorjahreslinie von 12,5% zurück. Die Gesamtkapitalquote belief sich auf 15,2% nach 15,4% zum Ende des Jahres 2011. Das gesetzliche Mindestanforderung von 8,0% (Eigenmittel) bzw. 4,0% (Kernkapital) wurde jeweils deutlich überschritten. Auch der Eigenmittelüberschuss blieb mit 321,6 Mio € auf einem hohen Level. Nach Berücksichtigung des operationalen Risikos verblieben 294,4 Mio € als ausreichende Basis für künftiges, unterlegungspflichtiges Kreditwachstum.

BKS BANK KREDITINSTITUTSGRUPPE: ENTWICKLUNG DER EIGENMITTEL

in Mio €	31.12.2010	31.12.2011	30.06.2012
Grundkapital	65,5	65,5	65,5
Hybridkapital	40,0	40,0	40,0
Rücklagen abzüglich immaterielle Vermögensgegenstände	311,1	494,0	492,9
Kernkapital (Tier I)	416,6	599,5	598,4
Kernkapitalquote ¹⁾	9,59%	12,46%	12,37%
Stille Reserven gemäß § 57 BWG	10,3	5,6	5,6
Anrechenbares Ergänzungskapital	155,8	134,6	124,6
Neubewertungsreserve	65,2	19,9	28,8
Anrechenbare nachrangige Verbindlichkeiten	12,9	20,7	17,6
Ergänzende Eigenmittel (Tier II)	244,2	180,8	176,7
Abzugsposten zu Tier I und Tier II	93,3	98,4	98,3
Anrechenbare Eigenmittel	567,4	681,9	676,7
Eigenmittelquote	13,06%	15,44%	15,24%
Bemessungsgrundlage für das Bankbuch	4.345,1	4.415,2	4.439,1
Eigenmittelerfordernis	347,6	353,2	355,1
Eigenmittelerfordernis für das Handelsbuch	2,9	2,4	2,3
– hiervon aus offener Devisenposition	2,2	1,4	1,2
Eigenmittelerfordernis für das operationale Risiko	25,0	26,8	27,2
Eigenmittelüberschuss (ohne operationales Risiko)	219,8	328,7	321,6
Eigenmittelüberschuss (mit operationalem Risiko)	194,8	301,9	294,4

¹⁾Die Berechnung der Quote erfolgte für 2011 und 2012 unter Abzug des Wertes von 50% der gehaltenen Bankanteile.

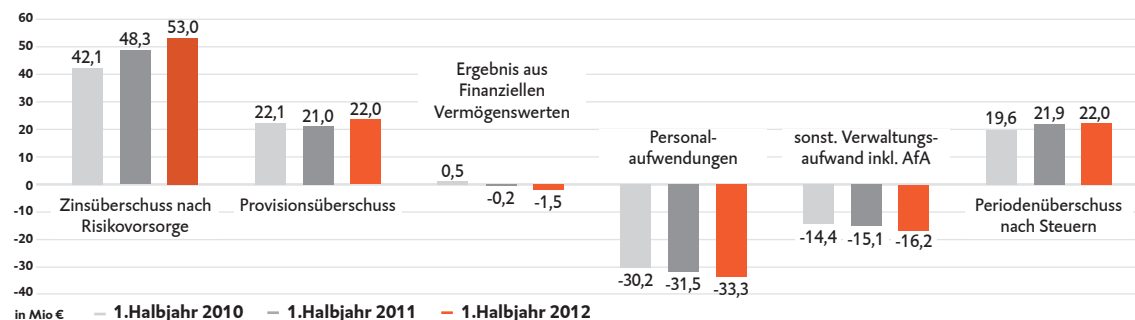
Ergebnisentwicklung

Die BKS Bank erwirtschaftete ungeachtet des unverändert labilen Marktumfeldes auch im ersten Halbjahr 2012 ein solides Ergebnis. Diese erfreuliche Entwicklung resultiert im Wesentlichen aus einer stabilen operativen Leistung in einem historisch tiefen Zinsumfeld, das von einem harten und vornehmlich über Konditionen geführten Wettbewerb um Spareinlagen sowie von zeitverzögerten Anpassungen bei Fixzinsprodukten und massiven Zinssenkungen im Verbraucherkreditgeschäft aufgrund geltender Zinsgleitklauseln geprägt war. Der Periodenüberschuss vor Steuern konnte im Vergleich zum ersten Halbjahr 2011 um 4,1% auf 25,3 Mio € ausgeweitet werden. Das Ergebnis nach Steuern belief sich auf 22,1 Mio €. Der Zinsüberschuss nach Risikovorsorge blieb mit 53,0 Mio € um 9,9% über der Vorjahreslinie, ein angesichts der anhaltend schwierigen konjunkturellen Situation in unseren Marktgebieten zufrieden stellendes Resultat, zu dessen Festigung alle in und ausländischen Unternehmensbereiche beitrugen. Das Ergebnis aus at equity-bewerteten Unternehmen erreichte mit 10,1 Mio € den angepeilten Budgetwert, im Halbjahresvergleich betrug die Steigerung 23,4%.

Das erste Halbjahr 2012 verlief aus Risikosicht spürbar entspannter als das Vorjahr. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft konnte um 17,3% auf 18,6 Mio € reduziert werden. Der Anteil der Risikovorsorgen unserer in- und ausländischen Tochtergesellschaften am gesamten Konzernrisiko belief sich zur Jahresmitte 2012 auf 4,9% nach 8,0% zu Jahresbeginn.

Erfreuliches gibt es von der Entwicklung des Provisionsgeschäftes zu berichten. Der Provisionsüberschuss erhöhte sich im Halbjahresvergleich um 4,7% auf 22,0 Mio €. Hierzu trugen, wie in den Notes Nr. 3 auf Seite 25 nachzulesen ist, vor allem höhere Überschüsse aus dem Zahlungsverkehr, dem Kreditgeschäft sowie aus dem Auslandsgeschäft, das vor allem von der Zunahme der Swiches aus Fremdwährungskrediten in risikoärmere Kredite auf Eurobasis profitierte, bei. Demgegenüber blieben die Provisionen aus dem Wertpapiergeschäft aufgrund der vor allem im zweiten Quartal noch spürbaren Risikoaversion unserer Wertpapierkunden hinter den Erwartungen zurück, eine Entwicklung, die sich auch in den Depotkurswerten spiegelt. Diese näherten sich zum Juniultimo 2012 mit 5,99 Mrd € zwar knapp der 6-Mrd-Euroschwelle, lagen aber lediglich um 3,7% über dem vergleichsweise gedämpften Jahresultimowert 2011. Im Zuge einer Belebung und Neupositionierung des Wertpapiergeschäftes stellten wir das Veranlagungsgeschäft nach erfolgversprechenden Marktrecherchen zur

Komponenten der Erfolgsrechnung



Gewinnung von Neukunden und Neuvolumina auf ein weiteres wichtiges Standbein, das Private Banking. Im zweiten Quartal 2012 nahm die neue Private Banking-Einheit erfolgreich ihre Tätigkeit auf, die zügig auf alle inländischen Regionen ausgeweitet und im dritten Quartal um einen Brokerage-Bereich ergänzt werden soll.

Die Position Finanzielle Vermögenswerte als Saldo der Einzelkomponenten Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss, Available for Sale und Held to Maturity wies zum Juniultimo per Saldo ein Minus von 1,5 Mio € nach -0,2 Mio € im ersten Halbjahr 2011 auf. Im Bereich der Finanziellen Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss verzeichneten wir einen Ertrag von 1,7 Mio €. Hier konnten notwendige Bewertungserfordernisse bei Zinsderivaten in Höhe von -0,9 Mio € durch eine positive Marktwertperformance von mittels Fair Value Option abgesicherten Wertpapieren bzw. Krediten und eigenen Emissionen im Ausmaß von 2,6 Mio € kompensiert werden. Während sich die Performance im Available for Sale-Bestand im Periodenvergleich um 0,9 Mio € auf -0,2 Mio € verbesserte, mündeten die halbherzigen politischen Maßnahmen zur Bewältigung der Europäischen Staatsschuldenkrise in einem weiteren empfindlichen Kursrückgang bei griechischen Staatsanleihen, dem wir entsprechend unserer rigorosen Impairment-Politik mit insgesamt 2,8 Mio € Rechnung trugen: Die Position Ergebnis aus Finanzielle Vermögenswerte Held to Maturity, die zum Juniultimo mit -3,0 Mio € zu Buche stand, wies bereits Ende März ein Minus von 1,5 Mio € aus, eine Folge des Zwangsumtausches griechischer Papiere in EFSF-Anleihen und in neu emittierte griechische Staatsanleihen. Diese verloren in der Folge weiter an Wert und verursachten zum Ende des zweiten Quartals ein zusätzliches Impairment in Höhe von 1,3 Mio €.

Werfen Sie mit uns auch einen Blick auf die Entwicklung der Aufwandskomponenten. Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich im Vorjahresvergleich um 6,2% auf 49,5 Mio €. Der Personalaufwand stieg, bedingt durch die deutlich höhere Anzahl an Beschäftigten, aber auch aufgrund gestiegener Aufwendungen aus der tourlichen KV-Erhöhung, um 5,8% auf 33,3 Mio €. Der BKS Bank Konzern beschäftigte Ende Juni durchschnittlich 927 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach 901 im Vorjahr. Personelle Zugänge verzeichneten wir in der Zentrale durch den Aufbau von Spezialistenfunktionen und auf den Auslandsmärkten in der Slowakei und Slowenien. Die kollektivvertragliche Anhebung der Gehälter wurde 2012 per 1. April wirksam und mit durchschnittlich 3,5% fixiert. Der sonstige Verwaltungsaufwand in Form des Sachaufwands und der Abschreibungen auf Anlagegüter erhöhte sich im Periodenvergleich um 7,2% auf 16,2 Mio €. Er wurde von Aufwendungen für die 3 Banken EDV Gesellschaft mbH, für Beratungshonorare und mehrere zukunftsweisende Projekte, z.B. die Marktfolgeoptimierung, geprägt, konnte aber dennoch deutlich unter der Budgetlinie gehalten werden. Die Position Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen beinhaltete insbesondere den Aufwand für die Stabilitätsabgabe (Bankensteuer), die im ersten Halbjahr 830 Tsd € betrug.

Als Ergebnis der geschilderten Entwicklungen erwirtschaftete der BKS Bank Konzern in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres einen Periodenüberschuss vor Steuern von 25,3 Mio € gegenüber 24,3 Mio € im Vorjahreszeitraum. Das Konzernergebnis nach Steuern belief sich auf 22,0 Mio €, das entspricht einem leichten Anstieg von 0,9%.

Unternehmenskennzahlen

Bedingt durch die in den letzten Quartalen spürbare, neuerliche Verschärfung der europäischen Staatsschuldenkrise und die anhaltend schwierige Ertragslage im Bankensektor blieben auch die wesentlichen Unternehmenskennzahlen des BKS Bank Konzerns nicht gänzlich unverschont. Der Return on Equity vor Steuern als

Messlatte für die Eigenkapitalrentabilität stieg gegenüber 2011 zwar deutlich um 160 Basispunkte auf 7,7% an, konnte aber noch nicht an die gute Performance der Vorkrisenjahre anknüpfen. Der Return on Assets – er misst die Gesamtkapitalrentabilität – erhöhte sich seit Jahresbeginn um 20 Basispunkte auf 0,8%. Die vorhin kommentierte Ertrags- und Kostenentwicklung schlug sich in einer Cost-Income-Ratio von 52,2% nieder. Diese konnte

ENTWICKLUNG DER UNTERNEHMENS-KENNZAHLEN

in Prozent	2010	2011	30.6.2012
Kernkapitalquote	9,6	12,5	12,4
Eigenmittelquote	13,1	15,4	15,2
ROE (vor Steuern)	8,9	6,1	7,7
ROA (vor Steuern)	0,9	0,6	0,8
Cost-Income-Ratio	48,8	46,7	52,2
Risk-Earnings-Ratio	33,1	22,1	26,0

in den letzten Jahren, wie der Vergleich mit 2010 (48,8%) und 2011 (46,7%) zeigt, bereits deutlich unter 50% gehalten werden. Die Risk-Earnings-Ratio als Sensor für den Anteil des Zinsergebnisses, der für die Abdeckung des Kreditrisikos verwendet wird, verschlechterte sich im Berichtshalbjahr infolge der zwar aufgehellten Risikolage, der aber weiterhin noch unbefriedigenden Zinsüberschussentwicklung auf 26%. Unser bankinterner RER-Zielwert für heuer beträgt 24,5%, längerfristig peilen wir konzernweit eine Quote von 20% an.

Segmentbericht

Die Segmentpublizität orientiert sich in der BKS Bank an der dem internen Managementberichtssystem zugrundeliegenden Organisationsstruktur des Konzerns. Im ersten Halbjahr gab es keine wesentlichen organisatorischen Veränderungen, die sich auf die Struktur der Geschäftssegmente auswirkten. Die BKS Bank fokussiert ihre Tätigkeit demzufolge auf die drei großen Geschäftsbereiche Firmenkundengeschäft, Retailkundengeschäft und Financial Markets. Auf dieser Basis wird einerseits die finanzielle Entwicklung jedes Segments beurteilt bzw. werden andererseits Entscheidungen über die Zuteilung von Unternehmensressourcen getroffen. Der Erfolg jedes dieser Segmente wird anhand des Ergebnisses vor Steuern, der Eigenkapitalrendite (ROE), der Cost-Income-Ratio (CIR) und der Risk-Earnings-Ratio (RER) ermittelt.

Segment Firmenkunden

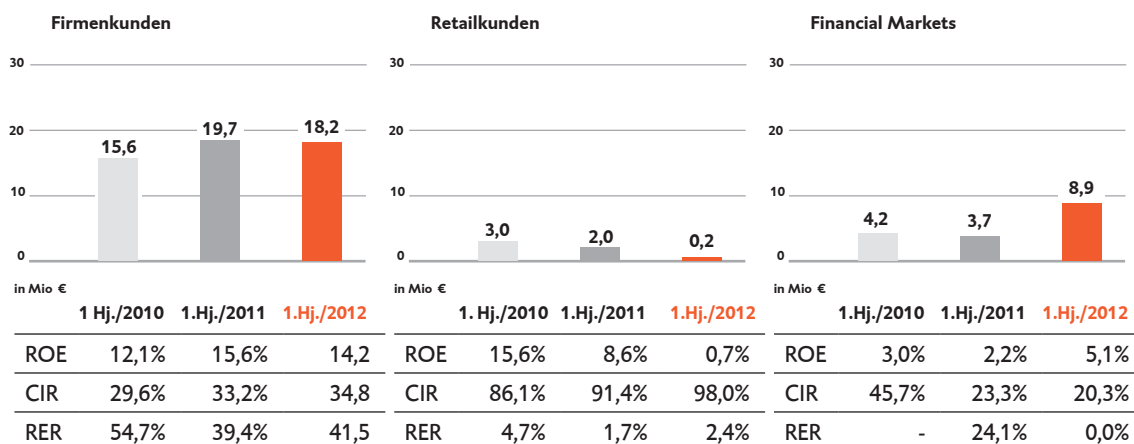
Das Segment Firmenkunden betreute zuletzt rund 13.000 Kommerzkunden. Neben sämtlichen Ertrags- und Aufwandskomponenten der BKS Bank AG aus dem Firmenkundengeschäft werden diesem Segment auch die Erträge und Aufwendungen der kroatischen BKS Bank d.d. sowie der Leasinggesellschaften, sofern sie im Kundengeschäft mit Unternehmen erzielt werden, zugeordnet. Das Firmenkundensegment bildet innerhalb des BKS Bank Konzerns mit großem Abstand die wichtigste operative Geschäftseinheit.

Ungeachtet des zunehmend von der Schwäche im Euro-Raum beeinträchtigten konjunkturellen Marktumfelds verlief die Geschäftsentwicklung im ersten Halbjahr 2012 noch erfreulich stabil. Während der Beitrag des Einlagengeschäfts zum Zinsüberschuss aufgrund historisch tiefer Margen weiter zurückfiel, führte das über Neugeschäfte gestiegene Volumen im Kreditgeschäft zu einem Anstieg des Zinsüberschusses auf 44,0 Mio €. Die für notleidende Firmenkredite zu bildende Risikovorsorge wurde um 1,1 Mio € auf 18,3 Mio € angehoben. Demgegenüber stieg der Provisionsüberschuss um 0,6 Mio € oder 5,2% auf 11,3 Mio €. Hierzu trugen höhere Erträge aus Kreditprovisionen und aus dem Zahlungsverkehr bei. Unter Berücksichtigung der um 6,1% auf 19,5 Mio € gestiegenen Verwaltungsaufwendungen schloss das Firmenkundensegment das erste Halbjahr mit einem Periodenüberschuss vor Steuern von 18,2 Mio € nach 19,7 Mio € im Vorjahr. Die Risk-Earnings-Ratio (RER) veränderte sich im Periodenvergleich um 210 Basispunkte auf 41,5%. Auf Basis eines gebundenen Eigenkapitals von 256,6 Mio € gab die Eigenkapitalrendite (ROE auf Basis des Periodenüberschusses) um 140 Basispunkte auf 14,2% nach. Die grundsätzlich zufrieden stellende Cost-Income-Ratio verschlechterte sich marginal von 33,2% auf 34,8%. Da sich der Konjunkturhorizont in den letzten Wochen und Monaten wieder eintrübte, werden wir in den kommenden Quartalen der Margen- und Risikoentwicklung im Finanzierungsgeschäft ein besonderes Augenmerk schenken.

Segment Retailkunden

Das Segment Retailkunden umfasst derzeit rund 126.000 Kunden der BKS Bank AG, der BKS Bank d.d. sowie sämtlicher Leasinggesellschaften des Konzerns (BKS-Leasing GmbH, BKS-leasing d.o.o., BKS-leasing Croatia d.o.o., BKS-Leasing a.s.). Es enthält neben Privatkunden und unselbständig Erwerbstätigen auch kleine

ENTWICKLUNG DES PERIODENÜBERSCHUSSES VOR STEUERN NACH SEGMENTEN



Eine detaillierte Darstellung der Segmente findet sich in den Notes zum Zwischenbericht auf Seite 29f.

Gewerbetreibende, Ärzte und Freiberufler. Dieses Segment ist aufgrund seiner hohen Abhängigkeit vom Filialbetrieb entsprechend ressourcen- und kostenintensiv, jedoch als nachhaltige und wichtige Refinanzierungsquelle für unser Haus unverzichtbar. Ende Juni wurden rund 86% der Spareinlagen, mehr als ein Viertel der Sicht- und Termineinlagen, somit rund 60% der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus dem Retailkundengeschäft lukriert. An Retailkunden werden zudem mehr als ein Fünftel der Ausleihungen vergeben.

Das Retailkundengeschäft blieb im ersten Halbjahr aufgrund der massiven Beeinträchtigungen durch das historisch niedrige Zinsumfeld, dem zum Teil ausgeferten Wettbewerb sowie der weiterhin von Risiko-Vermeidung und Zurückhaltung geprägten Kapitalmarktgeschäfte unserer Kunden noch unbefriedigend. Der Zinsüberschuss erreichte 15,7 Mio €, blieb aber trotz des erfreulichen Expansionskurses im Kredit- und Einlagengeschäft, wo unser Haus Zuwachsraten von 1,2% auf 1,09 Mrd € bzw. von 3,0% auf 2,07 Mrd € erzielte, margenbedingt noch unter dem Vorjahreswert von 16,1 Mio € zurück. Positiv zu Buche schlug die Risikosituation, da für die Risikovorsorge lediglich ein Aufwand von 0,4 Mio € nach 0,3 Mio € im Vorjahr zu bilden war. Die nach wie vor hervorragende Risk-Earnings-Ratio veränderte sich als Indiz für den nur minimalen Risikovorsorgebedarf dieses Segments nur marginal auf 2,4%. Hingegen blieb der Anstieg des Provisionsüberschusses um 0,7 Mio € auf 10,2 Mio € aufgrund des noch gedämpften Wertpapiergeschäftes unter den Erwartungen und reichte nicht aus, den Anstieg des Verwaltungsaufwands um 1,9 Mio € auf 25,8 Mio € zu kompensieren. Der Periodenüberschuss vor Steuern flachte somit im Halbjahresvergleich von 2,0 Mio € auf nur mehr 0,2 Mio € ab. Sowohl der auf Basis risikogewichteter Aktiva von 567,5 Mio € ermittelte Return on Investment von 0,7% als auch die bescheidene Cost-Income-Ratio von 98,0% spiegelten die schwierige Situation im Retailkundensegment wider. Die Effekte aus der Umsetzung mehrerer vielversprechender, noch nicht vollständig umgesetzter Projekte, die eine deutliche Steigerung unserer Wettbewerbsfähigkeit in diesem Segment zum Ziel haben, lassen aber auf eine nachhaltige Verbesserung dieser herausfordernden Situation schließen.

Segment Financial Markets

Das Segment Financial Markets bildet die Ergebnisse aus Beteiligungen, aus den im Eigenstand gehaltenen Wertpapieren und aus Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ab. Darüber hinaus umfasst es die Ergebnisse aus dem Zinsstrukturmanagement unseres Hauses.

Das Segment Financial Markets erwirtschaftete im ersten Halbjahr 2012 einen Periodenüberschuss vor Steuern von 8,9 Mio € nach 3,7 Mio € im Zeitraum Jänner bis Juni 2011. Ergebnisbeeinflussend war vor allem die Möglichkeit der Refinanzierung im Tendersverfahren, also in Form eines zeitlich begrenzten Tausches notenbankfähiger Sicherheiten (Wertpapiere) gegen Zentralbankgeld. Auf dieser Basis refinanzierten wir uns mit einem Volumen von 0,27 Mrd € zu einem Zinssatz von 1,0%, der Anfang Juli von der EZB im Zuge der jüngsten Leitzinssenkung auf 0,75% zurückgenommen wurde. Bedeutsam für das Periodenergebnis war auch der gesunkene Vorsorgebedarf für Länderrisiken. Dieser betrug im Vorjahr noch 5,0 Mio €, um unser Engagement in griechischen Staatsanleihen zu bedecken.

OBLIGHI PIIGS-STAATEN

Buchwerte in Mio €	Staatsanleihen (Stand 30.6.2012)
Portugal	-
Irland	-
Italien	-
Griechenland	2,7
Spanien	-
Summe	2,7

Der vergleichende Blick auf die Segmentkennzahlen läßt einen Anstieg des Return-on-Equity auf Basis des dem Segment zuordenbaren Eigenkapitals in Höhe von 349,7 Mio € von 2,2% im Vorjahr auf 5,1% sowie eine leichte Verbesserung der Cost-Income-Ratio von 23,3% auf 20,3% erkennen. Die annualisierte Risk-Earnings-Ratio gab, da im ersten Halbjahr keinerlei weitere Vorsorgen für Länderrisiken gebildet werden mussten, auf 0% nach. Die BKS Bank hat ihr PIIGS-Staatsfinanzierungsportfolio im bisherigen Jahresverlauf minimiert. Das Staatsanleihen-Exposure in Portugal, Irland, Italien, Griechenland und Spanien betrug per Ende Juni 2,7 Mio €.

Risikobericht

Das Risikomanagement unseres Hauses ist auf die Sicherung der Liquidität, die Vermeidung von Kreditverlusten, die Begrenzung von Marktrisiken, die Rückzahlbarkeit der uns anvertrauten Kundengelder und auf die nachhaltige Wertsteigerung des investierten Kapitals unserer Aktionäre ausgerichtet. Im Mittelpunkt dieser Risikosteuerungsaktivitäten steht der möglichst effiziente Einsatz des verfügbaren Kapitals unter Berücksichtigung mittel- und langfristiger strategischer Ziele. Ein Hauptaugenmerk wird der Optimierung der Risiko-/Ertragsrelation unter der Prämisse, nur solche Risiken einzugehen, welche die BKS Bank aus eigener Kraft tragen kann, geschenkt. Weiters ist zu gewährleisten, dass unser Institut jederzeit über eine seinem Risikoprofil angemessene Kapitalausstattung verfügt.

Wir steuern unsere Risiken und unser Kapital auf Basis eines Rahmenwerks von Grundsätzen und Richtlinien mit Hilfe von auf unser Geschäftsmodell abgestimmten Organisationsstrukturen, Mess- und Überwachungsprozessen. Diese sind eng auf die Tätigkeiten der Konzernbereiche ausgerichtet und entsprechen dem aktuellen Erkenntnisstand. Die Risikosteuerung unterscheidet zwischen quantifizierbaren und nicht quantifizierbaren Risikoarten, wie zum Beispiel Reputations- und Compliancerisiken. Für unser Haus sind vor allem das Kreditrisiko inklusive Beteiligungsrisiko, das Marktrisiko, das Liquiditätsrisiko und das Operationale Risiko von hoher Relevanz. Basierend auf aufsichtsbehördlichen Empfehlungen liegt die zentrale Verantwortung für das Risikomanagement bei einem vom Markt unabhängigen Vorstandsmitglied. Die Großkreditrisiken der BKS Bank und der 3 Banken Gruppe werden von der dem Konsolidierungskreis der BKS Bank Gruppe zugehörigen Alpenländischen Garantie-Gesellschaft mbH (ALGAR) abgesichert. Sollten Sie eine detailliertere Darstellung unseres bewährten, auch im Berichtszeitraum prinzipiell unveränderten Risikomanagementsystems wünschen, empfehlen wir Ihnen die Lektüre des Geschäftsberichtes 2011 der BKS Bank.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko oder Adressenausfallsrisiko definiert die Gefahr eines teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen und kann u.a. in der Bonität des Geschäftspartners oder mittelbar über den Sitz des Geschäftspartners im Länderrisiko begründet sein. Es umfasst nicht nur die klassischen Bankprodukte, wie z.B. das Kredit- und Garantiegeschäft, sondern auch bestimmte Handelsprodukte, wie z.B. Termingeschäfte, Swaps und Optionen. Es wird in der BKS Bank konzernweit sowohl auf Basis von Produkten, Einzelkunden, Gruppen verbundener Kunden als auch auf Portfoliobasis überwacht und analysiert. Unser Institut bedient

ENTWICKLUNG RISIKOVORSORGE

in Mio €	30.6.2011	30.6.2012
Direktabschreibungen	0,4	0,3
Neubildung von Risikovorsorgen	25,2	20,6
Auflösung von Risikovorsorgen	-3,0	-2,1
Nachträgliche Eingänge	-0,1	-0,2
Risikovorsorge	22,5	18,6

sich eines 13-stufigen Ratingsystems, das auf statistischen Methoden beruht. Zum Stichtag 30. Juni wiesen etwa 68% aller Firmenkunden bzw. rund 88% aller Retailkunden in den Stufen AA-3b eine gute Bonität mit sehr geringer Kreditausfallswahrscheinlichkeit auf. Den Risikovorsorgen wurden in den ersten sechs Monaten 20,6 Mio € zugeführt, um 18,3% oder 4,6 Mio € weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Die Neubildung beinhaltete

Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen, Provisionen an die bereits erwähnte ALGAR, sowie pauschale Vorsorgen gemäß IAS 39 für Kundenportfolios. Die rigorose Bearbeitung von Risikofällen erlaubte eine Auflösung bestehender Risikovorsorgen im Ausmaß von 2,1 Mio €. Auch der Vorsorgebedarf für Kreditrisiken in den Auslandstöchtern lag mit 0,8 Mio € lediglich um 0,2 Mio € über jenem des ersten Halbjahres 2011. Betrachtet man das Kreditrisiko anhand des Anteils von non-performing Loans, der zum Halbjahresresultimo lediglich 5,7%¹⁾ betrug, kann von einer im Vergleich zum ersten Quartal weitgehend unveränderten Risikolage gesprochen werden.

Marktrisiko

Beim Marktrisiko differenzieren wir zwischen Zinsänderungs-, Wechselkurs- und Aktienkursrisiko. Diese Risiken werden bankintern durch Value-at-Risk-Limite (VAR), Durationslimite und Volumenslimite gesteuert. Mit dem VAR-Ansatz wird das maximale Verlustpotenzial auf Basis eines definierten Konfidenzniveaus gemessen. Unser Aktiv-Passiv-Management (APM-Gremium) steuert das Marktrisiko monatlich auf Basis von Barwert-, Durations- und Value at Risk-Berechnungen.

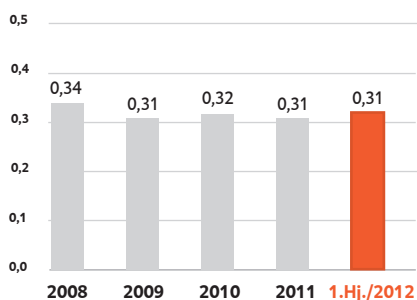
Das Zinsänderungsrisiko schwächte sich auch im Verlauf des ersten Halbjahres weiter ab. Der in der Zinsrisikostatistik an die OeNB zu meldende Quotient aus Zinsänderungsrisiko und anrechenbaren Eigenmitteln auf Basis eines Zinsshifts um 200 Basispunkte belief sich zum Ende des zweiten Quartals 2012 auf nur mehr 2,60% nach 3,92% zum Jahresultimo. Das unverändert tiefe Zinsniveau bot keine Anreize, langfristige Fixzinsveranlagungen einzugehen. Unser Institut blieb somit auch im Berichtszeitraum signifikant unter der kritischen 20%-Schwelle. Der VAR des Aktienkursrisikos betrug zum Jahresultimo 2011 noch 5,4 Mio € und fiel im Berichtszeitraum aufgrund von Deinvestitionen im Aktienbereich auf 4,4 Mio € zurück. Auch das Wechselkursrisiko schwächte sich – bedingt durch eine Abnahme der Fremdwährungsanteile in unseren Investmentfonds – um 2,6 Mio € auf 15,5 Mio € ab. Der VAR des Fremdwährungsrisikos blieb mit 1,0 Mio € nach 2,3 Mio € zum Jahresultimo 2011 weiterhin sehr niedrig.

Liquiditätsrisiko

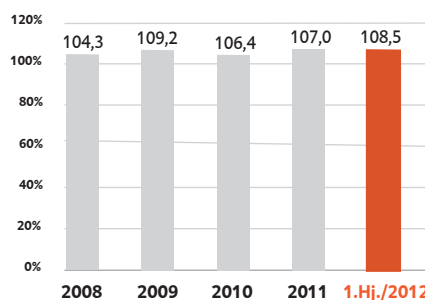
Mit dem Begriff Liquiditätsrisiko verbinden wir einerseits das Risiko, dass die BKS Bank ihren künftigen Zahlungsverpflichtungen nicht in ausreichendem Umfang, nicht termingerecht oder in der richtigen Währung nachkommen kann, in Krisensituationen Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktsätzen generieren (Refinanzierungsrisiko) bzw. Aktiva nur mit deutlichen Abschlägen zu den marktüblichen Marktsätzen liquidieren (Marktliquiditätsrisiko) könnte. Die Liquiditätssteuerung zur Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft erfolgt in der BKS Bank mittels einer täglich nach Hauptwährungen erstellten Liquiditätsablaufbilanz. Zur Begrenzung des Liquiditätsrisikos wurden Limits in den kurzfristigen Laufzeitbändern eingezogen. Als Liquiditätspuffer dienen vorrangig hochliquide EZB-refinanzierungsfähige Wertpapiere und refinanzierungsfähige Kundenforderungen.

Demzufolge verfügte unser Haus zum 30. Juni 2012 über einen soliden Liquiditätspuffer von 939,4 Mio € nach 775,4 Mio € zum Jahresultimo 2011. Zur Quantifizierung des passivischen Abruftrisikos durch Einlagenabzüge, insbesondere der Gefahr, von Großeinlagen abhängig zu sein, werden sämtliche Kundeneinlagen nach defi-

EINLAGENKONZENTRATION



LOAN-DEPOSIT RATIO



¹⁾ Grundlage für die Berechnung bilden die non-performing Loans in den Kategorien 5a-5c des BKS Bank-Ratingsystems. Als Divisor fungieren die Bruttoforderungen im Kundenkreditgeschäft inklusive der Corporate Bonds, Haftungen und nicht ausgenützter Kreditrahmen.

nierten Größenklassen und mit ihrem jeweiligen Anteil ermittelt sowie mit Gewichtungsfaktoren zwischen 0 und 1 bewertet. Diese für die Liquiditätssteuerung wichtige Kennzahl verharrte auch im ersten Halbjahr 2012 auf einem unbedenklichen Niveau von 0,31. Die Loan-Deposit-Ratio, ein weiterer aussagekräftiger Indikator für die Liquiditätssteuerung, der die Relation der Kundenforderungen zu den Primäreinlagen zeigt, bewegte sich Ende Juni auf einem Niveau von 108,5%. Hier streben wir mittelfristig ein ausgewogenes Verhältnis von 100% als Benchmark an. Den im §25 BWG normierten Liquiditätsvorschriften kamen wir im Berichtszeitraum permanent nach. Der BKS Bank stand auch in den ersten sechs Monaten dieses Geschäftsjahres der uneingeschränkte Zugang zum Geld- und Kapitalmarkt offen.

Operationales Risiko

Wir sehen im Operationalen Risiko die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens interner Verfahren, von Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten und zu ungeplanten Kostensteigerungen oder Ertragseinbußen führen. Was unser Haus betrifft, wurden in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres insgesamt 82 Schadensfälle eingemeldet, die unter Berücksichtigung allfälliger Schadensrückvergütungen einen vergleichsweise geringen Aufwand von 207 Tsd € verursachten. Anzumerken ist, dass operationale Risiken aus dem Kreditgeschäft in dieser Ziffer nicht erfasst werden.

Vorschau auf das Gesamtjahr

Die anhaltende europäische Schuldenkrise, aufkeimende Sorgen vor einem Auseinanderbrechen der europäischen Währungsunion und vor einer weltweiten Rezession erschweren derzeit einen objektiven Ergebnisausblick für das Jahr 2012. Auch die Rahmenbedingungen für das Bankgeschäft entwickelten sich zuletzt alles andere als einfach. Die Zuspitzung der Krise im spanischen Bankensektor, die Diskussionen um einen möglichen Austritt Griechenlands aus der Währungsunion sowie die Anspannungen auf den italienischen und spanischen Rentenmärkten haben die Stimmung an den Finanzmärkten und in der Realwirtschaft zuletzt massiv getrübt. Wir erwarten für die zweiten sechs Monate des laufenden Jahres ein weiterhin schwaches Marktumfeld mit Ausschlägen auf den Kapitalmärkten, ein unverändert tiefes Geldmarktzinsniveau und Auftragsabschwächungen für die Industrie mit einer entsprechenden Verschlechterung der Ertragslage. Vor diesem Hintergrund wird sich der Wettbewerb um Kundeneinlagen als Grundpfeiler einer vom Interbankenmarkt unabhängigen Refinanzierung weiter verschärfen. Zurückhaltung im Kreditgeschäft mit bonitätsmäßig nur als durchschnittlich einzustufenden Kunden und extrem konjunkturabhängigen Unternehmen zur Begrenzung von möglicherweise wieder ansteigenden Kreditrisikokosten wird die Geschäftstätigkeit im zweiten Halbjahr beeinflussen.

Die BKS Bank ist in der Lage, alle regulatorischen Kapitalerfordernisse im Konnex mit Basel III nachhaltig und problemlos zu erfüllen. Unser Haus ist dank einer im Vergleich mit den meisten Mitbewerbern deutlich besseren Liquiditätsausstattung gut positioniert, künftige Wachstumschancen im Kerngeschäft, also im Firmen- und Retailkundengeschäft, zu nutzen. Aufgrund der erfreulichen Ergebnisentwicklung im ersten Halbjahr und unter der Bedingung eines sich nicht weiter verschlechternden Marktumfelds sind wir weiter vorsichtig optimistisch und gehen davon aus, dass der Jahresüberschuss 2012 wiederum eine Dotation unserer Rücklagen und die Ausschüttung einer ergebnisadäquaten Dividende an unsere Aktionäre erlauben wird.

Wir empfehlen uns mit freundlichen Grüßen



Gen.-Dir. Dkfm. Dr. Heimo Penker



Vst.-Dir. Mag. Dr. Herta Stockbauer



Vst.-Dir. Mag. Dieter Kraßnitzer

3 Banken Gruppe im Überblick

	BKS Bank Konzern		Oberbank Konzern		BTV Konzern	
Erfolgszahlen in Mio €	1.1.-30.6.2011	1.1.-30.6.2012	1.1.-30.6.2011	1.1.-30.6.2012	1.1.-30.6.2011	1.1.-30.6.2012
Zinsüberschuss	70,8	71,7	167,8	145,2	80,8	83,7
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-22,5	-18,6	-50,7	-24,7	-19,1	-19,0
Provisionsüberschuss	21,0	22,0	53,0	55,1	22,0	21,4
Verwaltungsaufwand	-46,6	-49,5	-112,4	-116,6	-46,0	-47,1
Periodenüberschuss vor Steuern	24,3	25,3	69,5	73,0	38,1	38,3
Periodenüberschuss nach Steuern	21,9	22,1	60,3	59,5	31,6	31,7
Bilanzzahlen in Mio €	31.12.2011	30.6.2012	31.12.2011	30.6.2012	31.12.2011	30.6.2012
Bilanzsumme	6.456,0	6.670,0	17.483,7	17.717,5	9.214,7	9.479,9
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge	4.647,8	4.758,5	10.563,9	10.939,9	6.030,1	6.150,8
Primäreinlagen	4.251,4	4.302,7	11.315,2	11.433,6	6.627,8	6.467,2
– hiervon Spareinlagen	1.786,3	1.823,4	3.407,6	3.432,3	1.260,0	1.288,0
– hiervon verbriefte Verbindlichkeiten	715,7	729,2	2.250,9	2.223,3	1.255,0	1.131,8
Eigenkapital	644,9	671,9	1.222,0	1.282,7	767,4	803,4
Betreute Kundengelder	10.025,5	10.290,0	19.764,5	20.346,2	10.970,6	10.939,6
– hiervon Depotvolumen von Kunden	5.774,1	5.987,3	8.449,3	8.912,6	4.342,8	4.472,4
Eigenmittel nach BWG in Mio €	31.12.2011	30.6.2012	31.12.2011	30.6.2012	31.12.2011	30.6.2012
Risikogewichtete Aktiva	4.415,2	4.439,1	10.146,2	10.641,5	6.077,9	6.434,5
Eigenmittel	681,9	676,7	1.673,1	1.639,6	934,7	943,3
– hiervon Kernkapital (Tier I)	599,5	598,4	1.167,6	1.162,3	776,1	776,2
Eigenmittelüberschuss vor operationalem Risiko	328,7	321,6	860,2	787,6	448,0	428,2
Eigenmittelüberschuss nach operationalem Risiko	301,9	294,4	798,0	725,4	423,8	404,0
Kernkapitalquote in %	12,46	12,37	11,51	10,92	12,77	12,06
Eigenmittelquote in %	15,44	15,24	16,49	15,41	15,38	14,66
Unternehmenskennzahlen in %	31.12.2011	30.6.2012	31.12.2011	30.6.2012	31.12.2011	30.6.2012
Return on Equity vor Steuern	6,1	7,7	10,6	11,6	9,0	9,8
Return on Equity nach Steuern	5,7	6,7	9,3	9,5	7,4	8,1
Cost-Income-Ratio	46,7	52,2	50,6	54,4	45,7	44,1
Risk-Earnings-Ratio	22,1	26,0	28,6	17,0	22,5	22,7
Ressourcen	31.12.2011	30.6.2012	31.12.2011	30.6.2012	31.12.2011	30.6.2012
Durchschnittlicher Mitarbeiterstand	901	927	2.054	2.020	790	783
Anzahl der Geschäftsstellen	55	54	150	149	40	39

Konzernabschluss zum 30. Juni 2012

Seite

Details zur Gewinn- und Verlustrechnung	25
(1) Zinsüberschuss	25
(2) Risikovorsorge	25
(3) Provisionsüberschuss	26
(4) Handelsergebnis	26
(5) Verwaltungsaufwand	26
(6) Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	26
(7) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten at Fair Value through Profit or Loss (FV)	26
(8) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Available-for-Sale (AFS)	26
(9) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Held-to-Maturity (HtM)	26
(10) Steuern	26
Details zur Bilanz	27
(11) Barreserve	27
(12) Forderungen an Kreditinstitute	27
(13) Forderungen an Kunden	27
(14) Risikovorsorge zu Forderungen	27
(15) Handelsaktiva	27
(16) Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss	27
(17) Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale	27
(18) Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity	28
(19) Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen	28
(20) Immaterielle Vermögenswerte	28
(21) Sachanlagen	28
(22) Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	28
(23) Latente Steuerforderungen	28
(24) Sonstige Aktiva	28
(25) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	28
(26) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	29
(27) Verbriefte Verbindlichkeiten	29
(28) Handelspassiva	29
(29) Rückstellungen	29
(30) Latente Steuerschulden	29
(31) Sonstige Passiva	29
(32) Nachrangkapital	29
Zusätzliche IFRS-Angaben	29
(33) Segmentberichterstattung	29
(34) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	30
(35) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	30
(36) Ereignisse nach dem Stichtag des Zwischenberichtes	31
(37) Derivatives Geschäftsvolumen	31
(38) Angaben zu wesentlichen Geschäften mit nahe stehenden Unternehmen und Personen	31

Gewinn- und Verlustrechnung des BKS Bank Konzerns für den Zeitraum 1.1. bis 30.6.2012

PERIODENERGEBNIS 1.1. - 30.6.2012

in TSD Euro	Anhang / Notes	1.1.-30.6.2011	1.1.-30.6.2012	± in %
Zinserträge		105.452	111.236	5,5
Zinsaufwendungen		-42.856	-49.680	15,9
Ergebnis aus at equity-bewerteten Unternehmen		8.186	10.103	23,4
Zinsüberschuss	(1)	70.782	71.659	1,2
Risikovorsorge	(2)	-22.502	-18.611	-17,3
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		48.280	53.048	9,9
Provisionserträge		22.406	23.421	4,5
Provisionsaufwendungen		-1.389	-1.408	1,4
Provisionsüberschuss	(3)	21.017	22.013	4,7
Handelsergebnis	(4)	925	1.069	15,6
Verwaltungsaufwand	(5)	-46.589	-49.491	6,2
Saldo sonstiger betrieblicher Erträge bzw. Aufwendungen	(6)	949	157	-83,5
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten FV	(7)	878	1.742	98,4
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Afs	(8)	-1.112	-218	-80,4
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten HtM	(9)	0	-2.985	-
Periodenüberschuss vor Steuern		24.348	25.335	4,1
Steuern vom Einkommen	(10)	-2.478	-3.278	32,3
Periodenüberschuss		21.870	22.057	0,9
Fremdanteile am Periodenüberschuss		-2	-3	50,0
Periodenüberschuss nach Fremdanteilen		21.868	22.054	0,9

DIREKT IM KAPITAL ERFASSTE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Periodenüberschuss	21.868	22.054	0,9
erfolgsneutral verbuchte Erträge und Aufwendungen			
– Währungsumrechnungsdifferenzen	-52	50	>-100
– Available for Sale-Rücklage	-2.744	3.564	>-100
– erfolgsneutrale Komponenten aus at equity-bewerteten Unternehmen	1.572	9.278	>100
– Latente Steuern auf Posten direkt im Kapital verrechnet	718	-947	>-100
Gesamtergebnis	21.362	33.999	59,2

QUARTALSÜBERSICHT

in TSD Euro	2011 2. Quartal	2011 3. Quartal	2011 4. Quartal	2012 1. Quartal	2012 2. Quartal
Zinserträge	54.528	57.300	60.101	56.181	55.055
Zinsaufwendungen	-22.191	-24.068	-24.809	-25.333	-24.347
Ergebnis aus at equity-bewerteten Unternehmen	4.639	6.124	4.991	3.613	6.490
Zinsüberschuss	36.976	39.356	40.283	34.461	37.198
Risikovorsorge	-10.095	-6.279	-4.423	-8.948	-9.663
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	26.881	33.077	35.860	25.513	27.535
Provisionsüberschuss	10.096	10.628	10.659	11.205	10.808
Handelsergebnis	538	471	-71	326	743
Verwaltungsaufwand	-23.766	-22.621	-22.250	-24.430	-25.061
Saldo sonstiger betrieblicher Erträge bzw. Aufwendungen	349	849	-61	87	70
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten FV	-1.170	-3.286	-322	528	1.214
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Afs	-1.205	64	4.447	100	-318
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten HtM	0	-17.150	-16.035	-1.519	-1.466
Periodenüberschuss vor Steuern	11.723	2.032	12.227	11.810	13.525
Steuern vom Einkommen	-597	1.949	-1.633	-1.750	-1.528
Periodenüberschuss	11.126	3.981	10.594	10.060	11.997
Fremdanteile am Periodenüberschuss	-1	-1	-1	-1	-2
Periodenüberschuss nach Fremdanteilen	11.125	3.980	10.593	10.059	11.995

Bilanz des BKS Bank Konzerns zum 30. Juni 2012

AKTIVA

in TSD Euro	Anhang / Notes	31.12.2011	30.6.2012	± in %
Barreserve	(11)	85.819	71.979	-16,1
Forderungen an Kreditinstitute	(12)	116.503	135.830	16,6
Forderungen an Kunden	(13)	4.801.095	4.920.246	2,5
– Risikovorsorge zu Forderungen	(14)	-153.246	-161.697	5,5
Handelsaktiva	(15)	344	648	88,4
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss	(16)	119.614	155.554	30,0
Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale	(17)	295.115	287.524	-2,6
Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity	(18)	738.732	786.268	6,4
Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen	(19)	309.929	330.795	6,7
Immaterielle Vermögenswerte	(20)	12.022	11.703	-2,7
Sachanlagen	(21)	62.610	62.260	-0,6
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(22)	16.978	16.729	-1,5
Latente Steuerforderungen	(23)	17.104	18.296	7,0
Sonstige Aktiva	(24)	33.374	33.907	1,6
Summe der Aktiva		6.455.993	6.670.042	3,3

PASSIVA

in TSD Euro	Anhang / Notes	31.12.2011	30.6.2012	± in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(25)	1.386.250	1.504.418	8,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(26)	3.535.614	3.573.487	1,1
Verbriefte Verbindlichkeiten	(27)	455.016	484.094	6,4
Handelspassiva	(28)	391	330	-15,6
Rückstellungen	(29)	77.444	79.651	2,8
Latente Steuerschulden	(30)	9.274	10.871	17,2
Sonstige Passiva	(31)	86.349	100.238	16,1
Nachrangkapital	(32)	260.730	245.103	-6,0
Eigenkapital		644.925	671.850	4,2
hiervon Konzerneigenkapital		644.922	671.844	4,2
hiervon Anteile im Fremdbesitz		3	6	100,0
Summe der Passiva		6.455.993	6.670.042	3,3

GEWINN UND DIVIDENDE JE AKTIE

	30.6.2011	30.6.2012
Durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf	32.236.357	32.104.033
Dividende je Aktie in Euro	0,25	0,25
Gewinn je Aktie in Euro (verwässert und unverwässert)	1,36	1,37

In der Kennziffer „Gewinn je Aktie“ wird der Konzernjahresüberschuss der durchschnittlichen Anzahl der in Umlauf befindlichen Stückaktien gegenübergestellt. Im Berichtszeitraum sind Gewinn je Aktie und verwässerter Gewinn je Aktie gleich hoch, da keine Finanzinstrumente mit Verwässerungseffekt auf die Aktien in Umlauf waren.

Eigenkapitalveränderungsrechnung

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS

in TSD Euro	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklagen	Währungs-veränderung	Bewertungs-rücklage	Gewinn-rücklagen	Jahres-überschuss	Eigenkapital
Stand 1.1.2012	65.520	97.929	-661	5.987	439.702	36.445	644.922
Ausschüttung						-8.034	-8.034
Dotierung Gewinnrücklagen					28.411	-28.411	0
Periodenüberschuss						22.057	22.057
Direkt im Kapital erfasste Erträge und Aufwendungen			50	12.251	-356		11.945
Kapitalerhöhung							
Übrige Veränderungen					954		954
– aus at equity-Bewertung					663		
– aus Veränderung eigener Aktien					-1.257		
Stand 30.6.2012	65.520	97.929	-611	18.238	468.711	22.057	671.844
Stand der Available-for-Sale-Rücklage							18.725
Stand der Steuerlatenz-Rücklage							-487

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS

in TSD Euro	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklagen	Währungs-veränderung	Bewertungs-rücklage	Gewinn-rücklagen	Jahres-überschuss	Eigenkapital
Stand 1.1.2011	65.520	97.929	-259	16.571	401.628	46.429	627.818
Ausschüttung						-8.048	-8.048
Dotierung Gewinnrücklagen					38.381	-38.381	0
Periodenüberschuss						21.870	21.870
Direkt im Kapital erfasste Erträge und Aufwendungen			-52	-630	176		-506
Kapitalerhöhung							
Übrige Veränderungen					1.218		1.218
– aus at equity-Bewertung					2.757		
– aus Veränderung eigener Aktien					-1.515		
Stand 30.6.2011	65.520	97.929	-311	15.941	441.403	21.870	642.352
Stand der Available for Sale-Rücklage							15.941
Stand der Steuerlatenz-Rücklage							-2.001

Geldflussrechnung

ENTWICKLUNG DER ZAHLUNGSSTRÖME

in Tsd €	1.1.-30.6.2011	1.1.-30.6.2012
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	114.922	85.819
Cash-Flow aus operativer Tätigkeit	95.727	50.896
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-113.838	-39.728
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	-4.726	-25.008
Zahlungsmittelstand zum Ende der Periode	92.085	71.979

Als Finanzmittelfonds wurde die Barreserve gewählt.

Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss der BKS Bank – Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

I. Allgemeine Angaben

Der Periodenabschluss des BKS Bank Konzerns zum 30. Juni 2012 wurde nach den Regeln der am Abschlussstichtag anzuwendenden IFRS-Standards des IASB (International Accounting Standards Board) in der von der EU übernommenen Fassung erstellt. Die entsprechenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden ebenfalls berücksichtigt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Konsolidierungskreis

vollkonsolidierte Gesellschaften:

- BKS Bank AG, Klagenfurt
- BKS Bank d.d., Rijeka
- BKS-Leasing Gesellschaft mbH, Klagenfurt
- BKS-Immobilienleasing Gesellschaft mbH, Klagenfurt
- BKS-leasing d.o.o., Ljubljana
- BKS-leasing Croatia d.o.o., Zagreb
- BKS-Leasing a.s., Bratislava¹⁾
- IEV Immobilien GmbH, Klagenfurt
- Immobilien Errichtungs- u. Vermietungsgesellschaft mbH & Co. KG, Klagenfurt
- BKS Zentrale-Errichtungs- u. Vermietungsgesellschaft mbH, Klagenfurt
- BKS Hybrid alpha GmbH, Klagenfurt
- VBG-CH Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH, Klagenfurt
- LVM Beteiligungs Gesellschaft mbH, Wien
- BKS Hybrid beta GmbH, Klagenfurt

at equity bewertet:

- Oberbank AG, Linz
- Bank für Tirol und Vorarlberg AG, Innsbruck
- Alpenländische Garantie-Gesellschaft mbH, Linz
- Drei-Banken Versicherungs-Aktiengesellschaft, Linz

¹⁾ Die BKS-Leasing a.s. bildet gemeinsam mit der BKS-Finance s.r.o. einen Teilkonzern.

Konsolidierungsmethoden

Alle wesentlichen Tochtergesellschaften, welche von der BKS Bank direkt oder indirekt beherrscht werden, werden in den Konzernabschluss einbezogen. Die Erstkonsolidierung erfolgt unter Aufrechnung der Anschaffungskosten mit dem (anteiligen) neu bewerteten Eigenkapital. Die Wesentlichkeit wird dabei nach konzerneinheitlichen Kriterien festgelegt. Wesentlichkeitskriterien bilden vor allem Bilanzsumme, Erträge und Mitarbeiteranzahl der jeweiligen Gesellschaft. Grundlage des vorliegenden Konzernabschlusses sind daher konzerneinheitlich aufgestellte Einzelabschlüsse aller vollkonsolidierten Unternehmen. Wesentliche assoziierte Unternehmen werden at equity einbezogen. Alle übrigen Unternehmensanteile werden unter der Rubrik Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale geführt und, sofern sich ein verlässlicher Fair Value nicht ermitteln lässt, mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Währungsumrechnung

Der Quartalsabschluss wurde in Euro erstellt (funktionale Währung). Die auf Fremdwährung lautenden Aktiva und Passiva werden grundsätzlich zu den jeweiligen Marktkursen des Bilanzstichtages umgerechnet. Die Umrechnung der Abschlüsse der Tochterunternehmen, die nicht in Euro bilanzieren, erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Die Vermögenswerte und

Verpflichtungen wurden zum Stichtagskurs umgerechnet, Aufwand und Ertrag mit dem Durchschnittskurs des betreffenden Wirtschaftsjahres. Umrechnungsdifferenzen werden als Bestandteil des Eigenkapitals angesetzt.

Risikovorsorge

Den zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken wird durch Bildung von Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen Rechnung getragen. Der Gesamtbetrag der Risikovorsorgen wird offen als Kürzungsbetrag auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen. Für einzelne Risikopositionen haben wir Einzelwertberichtigungen nach gruppenspezifischen Kriterien vorgenommen. Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten werden unter Rückstellungen auf der Passivseite ausgewiesen. Eine Portfoliowertberichtigung gemäß IAS 39.64 findet ebenfalls Berücksichtigung, wobei im Jahr 2011 erstmals auch eine Portfoliowertberichtigung für Länderrisiken dotiert wurde. Zur Berechnung der Länderrisikovorsorgen wird das am Abschlussstichtag aushaftende Obligo nach Risikostufen differenziert und mit einem entsprechenden Risikosatz bewertet.

Handelsaktiva/Handelspassiva

In den Handelsaktiva werden originäre Finanzinstrumente mit ihren beizulegenden Zeitwerten (Fair Value) ausgewiesen. Derivative Finanzinstrumente werden mit ihrem Marktwert dargestellt. Finanzinstrumente mit negativen Marktwerten werden in der Bilanzposition Handelspassiva ausgewiesen. Die Bewertungsergebnisse aus dieser Position werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis gezeigt. Der Zinsaufwand für die Refinanzierung der Handelsaktiva wird im Zinsergebnis ausgewiesen.

Derivate

Derivative Finanzinstrumente werden mit ihrem Marktwert dargestellt. Wertänderungen werden grundsätzlich erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Forderungen

Forderungen werden in der Bilanz mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten vor Abzug von Wertberichtigungen ausgewiesen.

Sachanlagen, sonstige Immaterielle Vermögenswerte

Die Bewertung der Sachanlagen und sonstigen Immateriellen Vermögenswerte erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen. Die Abschreibungssätze bewegen sich in folgenden Bandbreiten:

- Unbewegliche Anlagegüter 1,5% bis 3,0%
- Betriebs- und Geschäftsausstattung 10% bis 25%
- Software 25%

Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear auf Basis der geschätzten Nutzungsdauer. Außerordentliche Wertminderungen werden durch eine außerplanmäßige Abschreibung berücksichtigt, bei Wegfall erfolgt eine Zuschreibung auf den fortgeschriebenen Wert. Im Berichtszeitraum gab es keine außerplanmäßigen Abschreibungen.

Bewertungsmethoden zu Geschäfts- und Firmenwerten

Die Geschäfts- und Firmenwerte werden jährlich einem Impairmenttest unterzogen. Bei der Überprüfung auf Wertminderung des Bilanzansatzes wird der Buchwert mit dem Barwert aller zukünftigen cashwirksamen Zahlungsströme, die der Gesellschaft zuzurechnen sind, verglichen (Nutzungswert). Der Barwert wird auf Grundlage eines Discounted-Cash Flow-Modells ermittelt. Das angewendete Rechenmodell ist zweistufig aufgebaut.

Phase 1: In der Phase 1 werden die Cash Flows der folgenden fünf Jahre aufgrund von Planungsrechnungen ermittelt und diskontiert.

Phase 2: In der Phase 2 wird auf Basis des Cash Flows des letzten Planjahres eine ewige Rente errechnet.

Die zur Diskontierung herangezogenen Parameter sind die 10-jährige Rendite von Bundesanleihen der Eurozone, eine Eigenkapitalrisikoprämie sowie ein Aufschlag für das Länderrisiko.

Leasing

Das im Konzern befindliche Leasingvermögen ist dem Finanzierungsleasing (Chancen und Risiken liegen beim Leasingnehmer, IAS 17) zuzurechnen. Die Leasinggegenstände werden unter den Forderungen in Höhe der Barwerte der vereinbarten Zahlungen unter Berücksichtigung von vorhandenen Restwerten ausgewiesen.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten at Fair Value through Profit or Loss

Ausgewählte Positionen werden unter Nutzung der Fair Value-Option in der Position at Fair Value through Profit or Loss = FV zusammengefasst. Der Einbezug erfolgt durch Festlegung im APM-Komitee. Diese Positionen werden erfolgswirksam mit dem Marktwert bewertet (Vermögensgegenstand bzw. Verbindlichkeit und zugehöriges Derivat). Das Bewertungsergebnis findet in der G.u.V.-Position Ergebnis aus Finanziellen Vermögenswerten at Fair Value through Profit or Loss seinen Niederschlag.

Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale

Zur Veräußerung bestimmte Wertpapiere (Available-for-Sale = AfS) bilden eine abgegrenzte Kategorie von Finanzinstrumenten. Für die Bewertung wird grundsätzlich der Börsenkurs herangezogen. Ist ein solcher nicht verfügbar, wird bei Zinsprodukten die Barwertmethode angewendet. Die aus der Bewertung resultierenden Wertänderungen werden erfolgsneutral in der AfS-Rücklage ausgewiesen. Kommt es zu einer Veräußerung der betreffenden Wertpapiere, wird der entsprechende Teil der AfS-Rücklage erfolgswirksam erfasst. Bei Vorliegen von Wertminderungsgründen (z.B. in Form von erheblichen finanziellen Schwierigkeiten des Schuldners oder im Falle einer messbaren Verringerung der erwarteten Cash Flows) wird eine erfolgswirksame Abschreibung vorgenommen. Bei Wegfall des Grundes erfolgt eine Zuschreibung, und zwar bei Eigenkapitalinstrumenten über die AfS-Rücklage im Eigenkapital und bei Schuldinstrumenten über die Gewinn- und Verlustrechnung. Anteile an Unternehmen, die weder voll konsolidiert noch at equity bewertet werden, sind Teil des AfS-Bestandes.

Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity

In dieser Position weisen wir Finanzinvestitionen aus, die bis zur Endfälligkeit (Held-to-Maturity = HtM) zu halten sind. Ein Agio bzw. Disagio wird unter Verwendung der Effektivzinsmethode auf die Laufzeit verteilt. Wertminderungen im Sinne eines Impairments werden erfolgswirksam berücksichtigt.

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

In dieser Position werden zur Drittvermietung bestimmte Immobilien ausgewiesen, die mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (Cost-Method). Für die Immobilien, die als Finanzinvestitionen gehalten werden, wird in den Notes der im Wesentlichen durch Schätzungen (externe Gutachten) ermittelte Marktwert offengelegt. Die Abschreibungssätze bewegen sich in einer Bandbreite von 1,5% bis 3,0%.

Sonstige Aktiva

In der Position Sonstige Aktiva werden Forderungen ausgewiesen, welche nicht unmittelbar aus dem Bankgeschäft stammen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten – mit Ausnahme Verbindlichkeiten, bewertet at Fair Value through Profit or Loss – sind im Wesentlichen mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Steuern

Der Ausweis und die Berechnung von Ertragsteuern erfolgen gemäß IAS 12. Die Berechnung erfolgt bei jedem Steuersubjekt mit jenen Steuersätzen, die nach geltenden Gesetzen in dem Besteuerungszeitraum angewendet werden, in dem sich die Steuerlatenz umkehrt. Die latenten Steuern berechnen sich aus unterschiedlichen Wertansätzen eines Vermögenswertes oder einer Verpflichtung, wobei dem steuerlichen Wertansatz der IFRS-Buchwert gegenübergestellt wird. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich Steuerbelastungs- oder Steuerentlastungseffekte.

Eigenkapital

Das Eigenkapital besteht aus dem eingezahlten und aus dem erwirtschafteten Kapital (Gewinnrücklage, IAS 39-Rücklagen und Periodenergebnis). Die BKS Bank ist bestrebt, ihr Kapital durch Thesaurierung von erwirtschafteten Gewinnen nachhaltig zu stärken.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine rechtliche bzw. faktische Verpflichtung aus einem Ereignis der Vergangenheit gegenüber Dritten besteht, die wahrscheinlich zu einem Abfluss von Vermögenswerten, deren Höhe zuverlässig einschätzbar ist, führt.

Sozialkapitalrückstellungen werden nach den Regelungen des IAS 19 bilanziert. Für die Berechnung der Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder wurde ein Zinssatz in Höhe von 4,75% (31.12.2011: 4,75%) angewendet. Bei der Berechnung fanden folgende weitere Parameter Berücksichtigung:

- Gehaltstrend: 2,25% (31.12.2011: 2,25%)
- Karrieredynamik: 0,25% (31.12.2011: 0,25%)

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden sofort erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Rückstellung für Sterbegelder wurde ebenfalls nach den IFRS-Grundsätzen berechnet. Im ersten Halbjahr 2012 wurden die Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen, Jubiläums- sowie für Sterbegelder unter Verwendung der Tafel AVÖ 2008 nach IFRS-Grundsätzen mittels der Projected Unit Credit-Methode ermittelt.

Zinsüberschuss

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt. Auch Erträge aus Beteiligungen werden dieser Position zugerechnet. Die Beträge aus at equity-bewerteten Unternehmen werden im Zinsüberschuss unter Abzug der Refinanzierungsaufwendungen offengelegt.

Kreditrisiko

In dieser Position werden Zuführungen und Auflösungen zu Wertberichtigungen und Rückstellungen erfasst. Nachträgliche Eingänge bereits ausgebuchter Forderungen werden ebenfalls dieser Position zugerechnet.

Provisionsüberschuss

Hier werden die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft und diesem zugeordnete Aufwendungen gegenüber Dritten ausgewiesen.

Handelsergebnis

In dieser Position werden Erträge und Aufwendungen aus dem Eigenhandel ausgewiesen. Positionen des Handelsbuches wurden marked to market bewertet. Bewertungsgewinne und -verluste sind ebenfalls im Handelsergebnis erfasst.

Sonstige Erläuterungen

Zukunftsbezogene Annahmen und Schätzungen in Form von Zinskurven und Fremdwährungskursen wurden im notwendigen Ausmaß durchgeführt.

Der Konzernabschluss der BKS Bank AG für das Geschäftsjahr 2011 und für das erste Halbjahr 2012 wurde in Übereinstimmung mit den vom Internationalen Accounting Standards Board veröffentlichten und in Kraft befindlichen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Bereits veröffentlichte und von der EU übernommene Standards, Interpretationen oder Änderungen, die noch nicht verpflichtend anzuwenden sind (IFRS 9; IFRS 10 sowie IFRS 13), wurden nicht vorzeitig angewendet.

Die im Konzernabschluss einfließenden Annahmen und Schätzungen wurden auf Basis der am Abschlussstichtag vorliegenden Kenntnisse und Informationen erstellt.

Details zur Gewinn- und Verlustrechnung

(1) ZINSÜBERSCHUSS

in TSD Euro	1.1.-30.6.2011	1.1.-30.6.2012	± in %
Zinserträge aus:			
Kreditgeschäften	77.996	83.026	6,4
Festverzinslichen Wertpapieren	16.581	17.547	5,8
Leasingforderungen	6.129	5.468	-10,8
Aktien, Beteiligungen an sonstigen Unternehmen	4.199	4.610	9,8
Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	547	585	6,9
Zinserträge gesamt	105.452	111.236	5,5
Zinsaufwendungen für:			
Einlagen von Kreditinstituten und Kunden ¹⁾	29.906	36.005	20,4
Verbriefte Verbindlichkeiten	12.788	13.464	5,3
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	162	211	30,2
Zinsaufwendungen gesamt	42.856	49.680	15,9
Ergebnis aus at equity-bewerteten Unternehmen			
Erträge aus at equity-bewerteten Unternehmen	9.825	10.925	11,2
Refinanzierungsaufwand für at equity-bewertete Unternehmen ²⁾	-1.639	-822	-49,8
Ergebnis aus at equity-bewerteten Unternehmen	8.186	10.103	23,4
Zinsüberschuss	70.782	71.659	1,2

¹⁾ abzüglich Refinanzierungsaufwand von at equity-bewerteten Unternehmen

²⁾ auf Basis des durchschnittlichen 3-Monats-Euribor

(2) RISIKOVORSORGE

in TSD Euro	1.1.-30.6.2011	1.1.-30.6.2012	± in %
Zuweisung zur Risikovorsorge	25.237	20.625	-18,3
Auflösung von Risikovorsorgen	-3.030	-2.140	-29,4
Direktabschreibungen	437	334	-23,6
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	-142	-208	46,5
Risikovorsorge	22.502	18.611	-17,3

(3) PROVISIONSÜBERSCHUSS

in TSD Euro	1.1.-30.6.2011	1.1.-30.6.2012	± in %
Provisionserträge aus:			
Zahlungsverkehr	9.107	9.576	5,1
Wertpapiergeschäft	6.100	5.718	-6,3
Kreditgeschäft	5.334	5.978	12,1
Auslandsgeschäft	1.071	1.348	25,9
Sonstigen Dienstleistungen	794	801	0,9
Provisionserträge gesamt	22.406	23.421	4,5
Provisionsaufwendungen für:			
Zahlungsverkehr	661	619	-6,4
Wertpapiergeschäft	442	409	-7,5
Kreditgeschäft	153	187	22,2
Auslandsgeschäft	18	102	>100
Sonstige Dienstleistungen	115	91	-20,9
Provisionsaufwendungen gesamt	1.389	1.408	1,4
Provisionsüberschuss	21.017	22.013	4,7

(4) HANDELSERGEBNIS

in TSD Euro	1.1.-30.6.2011	1.1.-30.6.2012	± in %
Kursbezogene Geschäfte	82	-7	>-100
Zins- und währungsbezogene Geschäfte	843	1.076	27,6
Handelsergebnis	925	1.069	15,6

(5) VERWALTUNGSaufWAND

in TSD Euro	1.1.-30.6.2011	1.1.-30.6.2012	± in %
Personalaufwand	31.492	33.303	5,8
– Löhne und Gehälter	22.610	23.837	5,4
– Sozialabgaben	5.690	6.387	12,2
– Aufwendungen für Altersversorgung	3.192	3.079	-3,5
Sachaufwand	12.099	13.001	7,5
Abschreibungen	2.998	3.187	6,3
Verwaltungsaufwand	46.589	49.491	6,2

(6) SALDO SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN

in TSD Euro	1.1.-30.6.2011	1.1.-30.6.2012	± in %
Sonstiger betrieblicher Ertrag	2.672	1.661	-37,8
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-1.723	-1.504	-12,7
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	949	157	-83,5

(7) ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN AT FAIR VALUE THROUGH PROFIT OR LOSS

in TSD Euro	1.1.-30.6.2011	1.1.-30.6.2012	± in %
Ergebnis aus der Bewertung von Derivaten	943	-879	>-100
Ergebnis aus der Fair Value-Option	-65	2.621	>-100
Ergebnis aus fin. Vermögenswerten at Fair Value through Profit or Loss	878	1.742	98,4

(8) ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN AVAILABLE-FOR-SALE

in TSD Euro	1.1.-30.6.2011	1.1.-30.6.2012	± in %
Ergebnis aus Bewertung und Veräußerung	-1.112	-218	-80,4
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Available-for-Sale	-1.112	-218	-80,4

(9) ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN HELD-TO-MATURITY

in TSD Euro	1.1.-30.6.2011	1.1.-30.6.2012	± in %
Ergebnis aus Bewertung und Veräußerung	0	-2.985	-
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Held-to-Maturity	0	-2.985	-

(10) STEUERN

in TSD Euro	1.1.-30.6.2011	1.1.-30.6.2012	± in %
Laufende Steuern	-4.320	-3.771	-12,7
Latente Steuern	1.842	493	-73,2
Steuern	-2.478	-3.278	32,3

Details zur Bilanz

(11) BARRESERVE

in TSD Euro	31.12.2011	30.6.2012	± in %
Kassenbestand	31.453	30.375	-3,4
Guthaben bei Zentralnotenbanken	54.366	41.604	-23,5
Barreserve	85.819	71.979	-16,1

(12) FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

in TSD Euro	31.12.2011	30.6.2012	± in %
Forderungen an inländische Kreditinstitute	22.505	51.918	>100
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	93.998	83.912	-10,7
Forderungen an Kreditinstitute	116.503	135.830	16,6

(13) FORDERUNGEN AN KUNDEN

in TSD Euro	31.12.2011	30.6.2012	± in %
Firmenkunden	3.726.078	3.832.474	2,9
Retailkunden	1.075.017	1.087.772	1,2
Forderungen an Kunden nach Kundengruppen	4.801.095	4.920.246	2,5

(14) RISIKOVORSORGE ZU FORDERUNGEN

in TSD Euro	31.12.2011	30.6.2012	± in %
Stand am Beginn der Berichtsperiode	149.149	153.246	2,7
+ Zuführung	36.796	19.100	-48,1
- Auflösung	-6.893	-2.113	-69,3
- Verwendung	-25.664	-8.556	-66,7
± Veränderung aus Währungsumrechnung	-142	20	>-100
Stand am Ende der Berichtsperiode	153.246	161.697	5,5

(15) HANDELSAKTIVA

in TSD Euro	31.12.2011	30.6.2012	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	367	100,0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0,0
Positive Marktwerte aus derivativen Produkten	344	281	-18,3
- Zinsbezogene Geschäfte	0	0	0,0
Handelsaktiva	344	648	88,4

(16) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE AT FAIR VALUE THROUGH PROFIT OR LOSS

in TSD Euro	31.12.2011	30.6.2012	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	58.722	72.503	23,5
Kredite	60.892	83.051	36,4
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss	119.614	155.554	30,0

(17) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE AVAILABLE-FOR-SALE

in TSD Euro	31.12.2011	30.6.2012	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	158.765	163.633	3,1
Aktien und nicht verzinsliche Wertpapiere	88.096	75.109	-14,7
Beteiligungen an anderen Unternehmen	33.105	32.882	-0,7
Sonstige Beteiligungen	15.149	15.900	5,0
Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale	295.115	287.524	-2,6

(18) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE HELD-TO-MATURITY

in TSD Euro	31.12.2011	30.6.2012	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	738.732	786.268	6,4
Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity	738.732	786.268	6,4

(19) ANTEILE AN AT EQUITY-BEWERTETEN UNTERNEHMEN

in TSD Euro	31.12.2011	30.6.2012	± in %
Oberbank AG	207.699	218.258	5,1
Bank für Tirol und Vorarlberg AG	97.267	107.574	10,6
Alpenländische Garantie-GmbH	964	964	0,0
Drei-Banken Versicherungs-AG	3.999	3.999	0,0
Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen	309.929	330.795	6,7

(20) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in TSD Euro	31.12.2011	30.6.2012	± in %
Geschäfts- und Firmenwert	8.888	8.888	0,0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3.134	2.815	-10,2
Immaterielle Vermögenswerte	12.022	11.703	-2,7

(21) SACHANLAGEN

in TSD Euro	31.12.2011	30.6.2012	± in %
Grund	2.802	2.787	-0,5
Gebäude	49.805	48.653	-2,3
sonstige Sachanlagen	10.003	10.820	8,2
Sachanlagen	62.610	62.260	-0,6

(22) ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

in TSD Euro	31.12.2011	30.6.2012	± in %
Grund	8.167	8.167	0,0
Gebäude	8.811	8.562	-2,8
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	16.978	16.729	-1,5

(23) LATENTE STEUERFORDERUNGEN

in TSD Euro	31.12.2011	30.6.2012	± in %
Latente Steuerforderungen	17.104	18.296	7,0

(24) SONSTIGE AKTIVA

in TSD Euro	31.12.2011	30.6.2012	± in %
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	14.521	10.245	-29,4
Sonstige Vermögenswerte	16.296	20.485	25,7
Rechnungsabgrenzungsposten	2.557	3.177	24,2
Sonstige Aktiva	33.374	33.907	1,6

(25) VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

in TSD Euro	31.12.2011	30.6.2012	± in %
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	1.011.595	1.180.754	16,7
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	374.655	323.664	-13,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.386.250	1.504.418	8,5

(26) VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

in TSD Euro	31.12.2011	30.6.2012	± in %
Spareinlagen	1.786.344	1.823.356	2,1
Firmenkunden	260.189	256.174	-1,5
Retailkunden	1.526.155	1.567.184	2,7
Sonstige Verbindlichkeiten	1.749.270	1.750.129	0,0
Firmenkunden	1.261.040	1.242.579	-1,5
Retailkunden	488.230	507.550	4,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.535.614	3.573.487	1,1

(27) VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

in TSD Euro	31.12.2011	30.6.2012	± in %
Begebene Schuldverschreibungen	316.926	349.933	10,4
Andere verbrieftete Verbindlichkeiten	138.090	134.161	-2,8
Verbrieftete Verbindlichkeiten	455.016	484.094	6,4

(28) HANDELPASSIVA

in TSD Euro	31.12.2011	30.6.2012	± in %
Zinsbezogene Geschäfte	391	330	-15,6
Handelsspassiva	391	330	-15,6

(29) RÜCKSTELLUNGEN

in TSD Euro	31.12.2011	30.6.2012	± in %
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	66.238	67.001	1,2
Steuerrückstellungen (Laufende Steuern)	958	1.113	16,2
Sonstige Rückstellungen	10.248	11.537	12,6
Rückstellungen	77.444	79.651	2,8

(30) LATENTE STEUERSCHULDEN

in TSD Euro	31.12.2011	30.6.2012	± in %
Latente Steuerschulden	9.274	10.871	17,2

(31) SONSTIGE PASSIVA

in TSD Euro	31.12.2011	30.6.2012	± in %
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften	70.497	72.056	2,2
Sonstige Passiva	14.379	26.977	87,6
Rechnungsabgrenzungsposten	1.473	1.205	-18,2
Sonstige Passiva	86.349	100.238	16,1

(32) NACHRANGKAPITAL

in TSD Euro	31.12.2011	30.6.2012	± in %
Ergänzungskapital	220.730	205.103	-7,1
Hybridkapital	40.000	40.000	0,0
Nachrangkapital	260.730	245.103	-6,0

(33) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Methode: Die Aufspaltung des Zinsüberschusses erfolgt nach der Marktzinsmethode, wobei in Abhängigkeit von Volumen und Laufzeit differenzierte Liquiditätskosten -oder boni für Kredit- und Einlageprodukte zum Ansatz kommen. Die angefallenen Kosten werden verursachungsgerecht den einzelnen Unternehmensbereichen zugerechnet. Der Strukturbeitrag wird dem Segment Financial Markets zugeordnet. Die Kapitalallokation erfolgt nach aufsichtsrechtlichen Gesichtspunkten. Das durchschnittlich zugeordnete Eigenkapital wird mit einem Zinssatz von 5% bewertet und als Eigenkapitalveranlagerungsertrag im Zinsüberschuss

ausgewiesen. Der Erfolg des jeweiligen Unternehmensbereiches wird an dem von diesem Segment erwirtschafteten Ergebnis vor Steuern gemessen. Die Eigenkapitalrentabilität ist neben der Cost-Income-Ratio eine der wesentlichsten Steuerungsgrößen für die Unternehmensbereiche. Die Segmentberichterstattung orientiert sich an der internen Steuerung.

SEGMENTERGEBNIS

in TSD Euro	Retailkunden		Firmenkunden		Financial Markets	
	1.1.-30.6.2011	1.1.-30.6.2012	1.1.-30.6.2011	1.1.-30.6.2012	1.1.-30.6.2011	1.1.-30.6.2012
Zinsüberschuss	16.140	15.737	43.724	44.043	10.415	11.642
Risikovorsorge	-274	-370	-17.207	-18.282	-5.021	41
Provisionsüberschuss	9.485	10.207	10.787	11.348	294	272
Handelsergebnis	0	0	0	0	925	1.069
Verwaltungsaufwand	-23.891	-25.840	-18.356	-19.477	-2.718	-2.630
Saldo sonstiger betrieblicher Erträge bzw. Aufwendungen	511	416	758	567	37	2
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	0	0	0	0	-234	-1.461
Periodenüberschuss vor Steuern	1.971	150	19.706	18.199	3.698	8.935
Ø risikogewichtete Aktiva	571.845	567.467	3.150.129	3.208.010	605.629	607.063
Ø zugeordnetes Eigenkapital	45.748	45.397	252.010	256.641	328.799	349.707
ROE auf Basis Periodenüberschuss	8,6%	0,7%	15,6%	14,2%	2,2%	5,1%
Cost-Income-Ratio	91,4%	98,0%	33,2%	34,8%	23,3%	20,3%
Risk-Earnings-Ratio	1,7%	2,4%	39,4%	41,5%	24,1%	0,0%

in TSD Euro	Sonstige		Summe	
	1.1.-30.6.2011	1.1.-30.6.2012	1.1.-30.6.2011	1.1.-30.6.2012
Zinsüberschuss	503	237	70.782	71.659
Risikovorsorge	0	0	-22.502	-18.611
Provisionsüberschuss	451	186	21.017	22.013
Handelsergebnis	0	0	925	1.069
Verwaltungsaufwand	-1.624	-1.544	-46.589	-49.491
Saldo sonstiger betrieblicher Erträge bzw. Aufwendungen	-357	-828	949	157
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	0	0	-234	-1.461
Periodenüberschuss vor Steuern	-1.027	-1.949	24.348	25.335
Ø risikogewichtete Aktiva	58.906	44.651	4.386.509	4.427.191
Ø zugeordnetes Eigenkapital	8.528	6.638	635.085	658.383
ROE auf Basis Periodenüberschuss	-	-	8,0%	7,7%
Cost-Income-Ratio	-	-	49,7%	52,2%
Risk-Earnings-Ratio¹⁾	-	-	24,7%	26,0%

(34) EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND KREDITRISIKEN

in TSD Euro	31.12.2011	30.6.2012	± in %
Bürgschaften und Garantien	407.658	412.507	1,2
Akkreditive	3.235	3.146	-2,8
Eventualverbindlichkeiten	410.893	415.653	1,2
Sonstige Kreditrisiken	634.395	622.003	-2,0
Kreditrisiken	634.395	622.003	-2,0

(35) ANGABEN GEMÄSS IAS 24 ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

in TSD Euro	31.12.2011	30.6.2012	± in %
Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes/Aufsichtsrates und naher Angehöriger	218	451	>100
Einlagen von Mitgliedern des Vorstandes/Aufsichtsrates und naher Angehöriger	5.256	2.060	-60,8

(36) EREIGNISSE NACH DEM STICHTAG DES ZWISCHENBERICHTES

Es gab nach dem Stichtag des Zwischenberichtes (30. Juni 2012) keine in ihrer Form oder Sache nach ungewöhnliche Aktivitäten oder Ereignisse in der BKS Bank, die das im vorliegenden Bericht vermittelte Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussen.

(37) DERIVATIVES GESCHÄFTSVOLUMEN

Aus dem Derivatgeschäft (Bank- und Handelsbuch) ergaben sich folgende Nominalbeträge und Marktwerte:

30.6.2012	in TSD Euro	Nominalbetrag nach Restlaufzeiten			Summe	Marktwerte	
		< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre		positiv	negativ
Wechselkursverträge		1.085.968	954.045	-	2.040.013	1.815	42.989
– hiervon Handelsbuch		-	-	-	-	-	-
Zinssatzverträge		179.196	688.500	172.554	1.040.250	6.593	24.956
– hiervon Handelsbuch		15.000	12.500	16.062	43.562	114	111
Wertpapierbezogene Geschäfte		2.431	-	-	2.431	-	69
– hiervon Handelsbuch		-	-	-	-	-	-
Gesamt		1.267.595	1.642.545	172.554	3.082.694	8.408	68.014
– hiervon Handelsbuch		15.000	12.500	16.062	43.562	114	111

31.12.2011	in TSD Euro	Nominalbetrag nach Restlaufzeiten			Summe	Marktwerte	
		< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre		positiv	negativ
Wechselkursverträge		1.168.457	1.177.354	-	2.345.811	7.613	45.386
– hiervon Handelsbuch		-	-	-	-	-	-
Zinssatzverträge		120.000	742.124	156.370	1.018.494	6.673	22.943
– hiervon Handelsbuch		30.000	13.900	17.190	61.090	161	150
Wertpapierbezogene Geschäfte		-	-	-	-	-	-
– hiervon Handelsbuch		-	-	-	-	-	-
Gesamt		1.288.457	1.919.478	156.370	3.364.305	14.286	68.329
– hiervon Handelsbuch		30.000	13.900	17.190	61.090	161	150

(38) ANGABEN ZU WESENTLICHEN GESCHÄFTEN MIT NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Es gab in den ersten sechs Monaten des aktuellen Geschäftsjahres keine Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen, die die Finanzlage oder das Geschäftsergebnis des Unternehmens während dieses Zeitraumes wesentlich beeinflusst haben.

Erklärungen der gesetzlichen Vertreter der BKS Bank

„Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2012 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BKS Bank Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht für den Zeitraum 1.1. bis 30.6. 2012 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BKS Bank Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres vermittelt.“

Klagenfurt am Wörthersee, am 21. August 2012

Der Vorstand



Gen.-Dir. Dkfm. Dr. Heimo Penker

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Geschäftsfelder Corporates und Retail, für die Bereiche Human Resources, Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und Investor Relations. Regional zuständig für die Direktionen in Kärnten, Steiermark sowie für Italien.



Vst.-Dir. Mag. Dr. Herta Stockbauer

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Bereiche Internationales Geschäft, Rechnungswesen und Vertriebscontrolling, Treasury/Eigengeschäft, Kapitalmarktrecht, Bauangelegenheiten, Tochtergesellschaften und Beteiligungen. Im Inland verantwortlich für die Regionen Burgenland und Wien, im Ausland für die Regionen Slowenien, Kroatien, Ungarn und Slowakei.



Vst.-Dir. Mag. Dieter Kraßnitzer

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Bereiche Risikomanagement, Risikocontrolling, Marktfolge Kredit, Betriebsorganisation und IT sowie 3BEG.

Hinweise

Dieser Zwischenbericht zum 30. Juni 2012 enthält Angaben und Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung des BKS Bank Konzerns beziehen. Die Prognosen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller uns zum Stichtag 21. August 2012 zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken in nicht kalkulierter Höhe eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Mit diesem Zwischenbericht ist keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Aktien der BKS Bank AG verbunden.

Dieser Zwischenbericht ist nicht prüfungspflichtig und wurde daher keiner vollständigen Prüfung bzw. Durchsicht eines Abschlussprüfers unterzogen. Die vorliegende deutsche Version ist die authentische, für alle rechtlichen Aspekte relevante Fassung. Zwischenberichte in englischer Sprache sind Übersetzungen.

Impressum:

Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber: BKS Bank AG, St. Veiter Ring 43, A-9020 Klagenfurt am Wörthersee, Internet: www.bks.at, E-Mail: bks@bks.at bzw. investor.relations@bks.at
Redaktion: BKS Bank AG, Abteilung Vorstandsbüro; Redaktionsschluss: 21. August 2012
Zwischenberichte der BKS Bank erscheinen drei Mal pro Jahr.
Geplantes Veröffentlichungsdatum des Zwischenberichtes zum 30. September 2012: 30. November 2012